



Illustrirte 
Frauen-Zeitung

Berlin 
 Wien 



Preis
 des ein-
 zelnem Hefes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl.,
 mit Postverandt 1.56 fl.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.;
 2.55 fl., mit Postverandt 2.65 fl.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Eipperheide. — Wien I, Operngasse 3.



Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 illustrierte Unterhaltungs-Blätter zu je 16 bis 24 Seiten, 6 Moden-Blätter zu je 12 Seiten, 6 extragroße Schnittmuster-Beilagen, 9 große, farbige Modenbilder und 3 große, farbige Moden-Panoramen; auf den Umschlägen: 6 farbige Darstellungen neuer Hutmoden u. mit Beschreibung, ferner jährlich 4 Extra-Blätter für Handarbeits-Curse und 4 farbige Vorlagen zu häuslichen Kunstarbeiten. — Die große Ausgabe bringt außerdem vierteljährlich noch 9 große, farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Erstes (Unterhaltungs-) Blatt:

Freude und Schmerz. Novelle von Hermine Willinger. (Fortsetzung folgt.)
 Madru. Eine galizische Studie von Victor Blüthgen. (Schluß folgt.)
 Fenster und Fensterbehang. Von Luise Hagen.
 Zehn Minuten Aufenthalt. Novelle von Stefanie Keyser.
 Warum? Gedicht von Alcardo Alcardi.
 Amanda.
 Ein vernichtetes Kunstblatt.
 Frühlingslandschaft.
 Bernhard Baumeister. Von Leo Gerhard.
 Redactions-Post.

Illustrationen.

Amanda. Nach dem Gemälde von Wilhelm Krau.
 Ein vernichtetes Kunstblatt. Erinnerung an König Ludwig II. und Prinzessin Sophie.
 Frühlingslandschaft bei Arco in Süd-Tirol. Nach dem Gemälde von E. Wuttke.
 Bernhard Baumeister.

Zweites Blatt:

Baronesse Dr. Gabriele Fossanner von Ehrenthal.
 Aus der Frauenwelt.
 Die Mode.

Illustrationen.

Baronesse Dr. Gabriele Fossanner von Ehrenthal.
 Die Mode. 5 Abbildungen.

Drittes Blatt:

Begrabenes Pfund. Roman von Maria Solina. (8. Fortsetzung.)
 Aus dem Leserkreise.

Illustrationen.

Aus dem Leserkreise. 6 Abbildungen.

Viertes (Moden-) Blatt: Toilette.

Neue Moden.

- 1 u. 52. Sport- oder Wanderkleid mit offener Jacke.
2. Waschkleid mit Jäckchen-Garnitur.
- 3 u. 51. Radfahr- oder Wanderanzug mit doppelreihig zu schließendem Paletot.
- 4-5. Schotten-Anzug für kleine Knaben.
6. Helgoländer Hut für größere Mädchen.
7. Strand- oder Gartenhut für größere Mädchen.
- 8-9. Staub- oder Regenmantel für Mädchen von 9-11 Jahren.
- 10-11, 14 u. 62. Hängerkleid mit verzieren Reihfalten (smock) für Mädchen von 2-3 Jahren.
- 12-13. Jadenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.
15. Hängerschürze für Mädchen von 5-7 Jahren.
16. Schneiderkleid mit Lipenverschmürung.
18. Reifehut mit aufwärts gebogener Krempe.
19. Garten- oder Strandhut für ältere Damen.
20. Bluse mit Kreuzstich-Stiderei.
21. Leinenkleid mit Schößbluse.
22. Eingereichte Bluse.
23. Waschkleid mit Volero.
24. Bluse mit Fältchen und Plisse-Garnitur.
- 38-39. Waschkleid mit Revers-Kragen.
40. Bolero-Hut mit Seidengewinde.
- 41-42. Tellertragen mit Cravate.
43. Florentiner Hut für junge Mädchen.
44. Kleid mit Faltenbluse.
45. Geldbörse am Schirm.
- 46 u. 17. Kleid mit Schößhansatz und doppeltem Rock.
47. Kleid mit Blusenjade. Nach einem Pariser Modell.
48. Kleid mit edigem Bolero-Jäckchen.
- 49 u. 63. Strandanzug mit Bluse und kurzem Sackjäckchen.
- 50 u. 58. Sommerkleid mit Stoff-Cravate.

53. Kleid mit Plisse-Rock. Auch für ältere Damen.
54. Breite Shawl-Cravate.
55. Kermel mit gesteppten Falten.
56. Fichu-Garnitur mit Fältchen.
57. Blusen-Chemiset mit Volant-Garnitur.
- 59-60. Zwei Umgelegtrogen aus Stiderei.
61. Kleid mit Schößbluse. Nach einem Wiener Modell.
- 65-66. Sommerkleid mit Faltenbluse.
67. Gaze-Schirm.
- 68 u. 64. Anzug mit Einfügen und Fältchen für junge Damen.
69. Schirm aus Chino-Seide.
70. Schneiderkleid mit Sammetauslagen. Nach einem Pariser Modell.
71. Feder-Boa.
- 72-73. Strand-Toilette. Nach einer Pariser Original-Zeichnung.
- 74-77. Pariser Sommer-Toiletten. Nach Pariser Original-Skizzen.

Handarbeiten.

- 25 u. 30. Weinlaub-Vordüre für eine Altardecke. Quipure-Stiderei.
- 26-27. Sitz und Lehne zu einem Bauernstuhl mit Brandmalerei.
- 28-29. Tischdecke mit Renaissance-Stiderei.
31. Gehäkelte Spitze für Decken, Zug-Gardinen u.
32. Tbee-Service mit Desfer Malerei.
- 33-35. Bettdecke mit Kreuzstich-Stiderei.
- 36-37. Schmuckkasten mit leichter Gold- und Silberstiderei.
78. Schneiderei. Briefmappe. Bezugsquellen.

Beilage: 23 Schnittmuster und 16 Muster-Vorzeichnungen.

Modenbild auf der Vorderseite des Umschlages: Amazonen-Hut aus grauem Seidenstroh mit seitlich aufgeschlagener Krempe. Gaze-Rosetten, hochragende Flügel und Tufts von gelben Rosen zur Garnitur. Tuch-Cape mit scrup-farbener Stiderei-Application. Patten-Kragen und Bandschleifen. Hals-Rüsche aus pliffirtem abgepaßten Chiffon-Krepp.

Bezugsquellen: Hut: M. Wallner, NW, Dorotheenstr. 38/39. — Cape: K. Jalt, W. Jägerstr. 23.

Modenbild 1266: Fünf Kleider für größere und kleinere Mädchen und zwei Matrosen-Anzüge für Knaben.

Modenbild 1267: Promenaden-Toilette.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Modenbild 1265: Eine Promenaden- und eine Réunion-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn M. 1.50, (in Oesterreich mit Postverdiandt M. 1.50). In der Schweiz M. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn M. 2.55, (in Oesterreich mit Postverdiandt M. 2.65); in der Schweiz M. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3484 und 3483) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen bei freier Zustellung ins Haus an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.65; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.40;

in Oesterreich-Ungarn M. 1.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.53;

in der Schweiz M. 3.25; Ausgabe mit allen Kupfern M. 5.20.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern innerhalb und außerhalb des Weltpostvereins £ — 4.6;

Angabe mit allen Kupfern £ — 6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 50 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die f. l. Zeitungs-Expedition in Wien mit M. 7.32; Ausgabe mit allen Kupfern M. 11.68.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einfindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Hefes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von M. 1.56; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.65;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Sperrg. 3.

Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Sperrgasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Aannahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verdiandt am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; N. N. P. 19, gr. N. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebègue & Co.; N. N. Nr. 4.—, gr. N. Nr. 6.75.

Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; N. N. 3 § 000, gr. N. 5 § 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; N. N. L — 3.4, m. Postverf. L — 4.4, gr. N. L — 5.65, m. Postverf. L — 6.9.

Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höft & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Urstin's Nachfgr.; N. N. Nr. 2.50, gr. N. Nr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haer & Steinert; G. Welter; N. N. Nr. 3.75, m. Postverf. Nr. 4.75; gr. N. Nr. 6.25, m. Postverf. Nr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; N. N. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. N. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, Dulau & Co.; Haas & Nutt; C. Nutt; Aug. Siegle; N. N. L — 3.6, m. Postverf. L — 4.6; gr. N. L — 5.—, m. Postverf. L — 6.6.

Italien: Mailand, H. Goepfli; N. N. L. 4.75, gr. N. L. 7.90 franco in ganz Italien.

Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; N. N. L. 4.50, gr. N. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, H. Eisenbrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Sälpke'sche Buchhlg.; N. N. Nr. 1.65, m. Postverf. Nr. 1.77; gr. N. Nr. 2.80, m. Postverf. Nr. 3.—.

Norwegen: Christiania, S. Afsheoug & Co.; J. Dybwad; N. N. Nr. 2.50, gr. N. Nr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; N. N. 1 Peso 75 Centavos, gr. N. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, C. J. Karow; Carl Kräger; J. G. Kräger; N. N. Nr. 1.50, gr. N. Nr. 2.55.

Helsingfors, G. B. Edlund's Buchhlg.; Wase-ninda Buchhlg.; N. N. Jinn. Nr. 4.—, gr. N. Jinn. Nr. 6.50.

Mitau, Ferd. Besthorn; N. N. Nr. 1.50, gr. N. Nr. 2.55.

Moskau, J. Deubner; Grohmann & Rudbel; Alex. Lang; B. Post's Buchhlg. (N. Liebert); N. N. Nr. 1.50, gr. N. Nr. 2.55.

Rußland: Odeffa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeier; N. N. Nr. 1.63, gr. N. Nr. 2.55.

Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; N. N. Nr. 1.50, gr. N. Nr. 2.55.

Riga, C. Bruhns; J. Deubner; Jond & Po-liewsky; R. Lummel; W. Mellin & Co.; G. J. Eichmann; Alex. Stieda; N. N. Nr. 1.50; gr. N. Nr. 2.55.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hoff; G. Olawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; N. N. Nr. 1.25, gr. N. Nr. 2.13.

Schweden: Stockholm, Envall & Kull's Sort; Fribe'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; N. N. Nr. 2.50, gr. N. Nr. 4.25.

Serbien: Belgrad, P. Gurejic; L. Friedmann; A. Purits; N. N. Dinar 3.90, gr. N. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Gernán Schulze; Libreria nacional y extranjera. (Nach Madrid.) N. N. Pef. 6.—, gr. N. Pef. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sammlische Buch- und Zeitungshändler; N. N. § 1.—, gr. N. § 1.50.



Fig. 1. Ecrufarbenes Leinenkleid mit plissirtem Rock. (Gegenansicht im technischen Theil.) Halbblange Jacke mit Revers aus abstechemem Piqué und durchbrochen eingesetzter Stickerel. Latz mit Anker. Hut aus Phantasie-Stroh mit Federn und Moiré-Band. Bezugsquelle: Kleid, Hut: Bette, Bud & Lachmann, S. W. Leipzigerstr. 31/32.

Fig. 2. Kleid aus carrirtem Natté. (Gegenansicht im technischen Theil.) Glatter Rock; Blusenaille mit Garnitur-Kragen, den Stickerel-Volants umranden. Piqué-Latz; Schärpe aus Suhra. Runder Strohhut mit breitem Kopf; gemustertes Gaze-Band zur Garnitur. Bezugsquellen: Kleid: Bette, Bud & Lachmann, S. W. Leipzigerstr. 31/32; Hut: S. Hering, W. Mohrenstr. 15.

Fig. 3. Anzug aus farbigem Lasting für kleine Knaben. Faltenkittel; aufknöpfender Kragen mit abstechemen Revers. Matrosenhut. Bezugsquellen: Anzug: Baby-Bazar, M. Wolff, W. Leipzigerstr. 115. Hut: Bette, Bud & Lachmann, S. W. Leipzigerstr. 31/32.

Fig. 4. Hängerkleid aus Piqué für kleine Mädchen. Farbige Kreuzstich-Stickerelien verzieren Passe und Rökchen. Florentiner in Glockenform, garnirt mit Band und Tausend-schönchen. Gemusterter Satinschirm. Braune Lederschuhe. Besonders aufgezeichnete Schnittmuster nach Normal-Maassen oder nach persönlichem Maass gratis für die Abonnenten.

Fig. 5. Kleid für grössere Mädchen. Bluse und Rock aus farbigem Batist mit Säumchen-Garnitur und Stickerel-Ein- und Ansätzen. Halblanger Aermel. Hut aus farbigem Stroh mit weissem Moiré-Band und weissem Strausfedern-Tufl. Unter der hinten aufgeschlagenen Krempe Halbkranz von Kamillen. Strass-Agraffe. Durchbrochene Halb-Handschuhe. Braune Knöpfstiefel. Bezugsquellen: Kleid, Handschuhe: Bette, Bud & Lachmann, S. W. Leipzigerstr. 31/32. Hut: Fr. Dargel-Hager, W. Lützowstr. 51. Stiefel: E. Jacoby, W. Friedrichstrasse 70.

Fig. 6. Kleid aus Organdy für junge Mädchen. (Gegenansicht im technischen Theil.) Blusen-Taille mit Passe nebst angeschnittenen Epaulettes aus Guipüre-Einsätzen und Sammetband. Gleicher Gürtel und Rockbesatz. Florentiner mit Reipsband und Heckenrosen. Farbige Lederschuhe. Bezugsquellen: Hut: Bette, Bud & Lachmann. Schuhe: E. Jacoby, W. Friedrichstr. 70.

Fig. 7. Matrosen-Anzug aus gestreiftem Drell für kleine Knaben. Einfarbiger Latz und Krügen. Lützen-Garnitur. Matrosen-Mütze aus Englisch-Leder. Bezugsquellen: Anzug: Bette, Bud & Lachmann, S. W. Leipzigerstr. 31/32. Mütze: Baby-Bazar, M. Wolff, W. Leipzigerstr. 115.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

Bezugsquellen: Kleid, Hüthen und Schirm: Bette, Bud & Lachmann, S. W. Leipzigerstr. 31/32.

Oscar Couste, München

XXIV. JAHRG., HEFT 15, 1. AUGUST.



Pl. 1267.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

XXIV. JAHRG., HEFT 15,
1. AUGUST.

Kleid aus gestreifter Seide. Nach einem Pariser Modell. Ueber einer vorn schliessenden Bluse aus Seiden-Musselin öffnet sich das Jäckchen aus Guipure-Stoff. Die

von Seiden-Plissées umrandete Passe ist mit weisser Seide unterlegt gleich dem Schossbesatz des aus drei plissirten Volants gebildeten Rockes. Hals-Garnitur und Schärpe aus

Crêpe de Chine. Gleiche mit Strassknöpfen geschlossene Spangen halten die Jackentheile zusammen. Hut aus gefaltetem Bast mit Straussfedern und farbigem Gaze-Band.

Besonders aufgezeichnete Schnittmuster nach Normal-Maassen oder nach persönlichem Maass gratis für die Abonnenten.

Neue Moden.

Wien. — In all der Ueberfülle von Mode-Eigenthümlichkeiten dieser Saison lassen sich doch zwei gesonderte Richtungen streng aus einander halten. Es ist dies die willkürliche, sogenannte französische Mode, deren sämtliche Capricen immer ein echt weibliches Gesamtbild ergeben werden, und die reformirte englische Sport-Tracht von so ausgesprochen emancipirtem Charakter als je vorher. Die Theilung der Mode in Buntfarbig und Mattfarbig läßt sich weniger scharf abgrenzen; die einfache sportliche Kleidung erhält durch die Anwendung frischester und beliebig gewählter Farben für ihre ergänzenden Bestandtheile wenigstens etwas von jenem, in der individuellen Verschiedenheit der Erscheinung beruhenden Reiz, während das erstere, wohl am besten mit dem Gattungsnamen „frou-frou“ gekennzeichnete Genre die frische Farbe augenblicklich überaus vorsichtig mit weissen, schwarzen, grauen und sandgelben Tönen mischt und überdeckt. Wenn man nun auch fehl gehen würde, daraus auf einen ausgesprochenen Niedergang der Farbe überhaupt zu schließen, so bleibt die vornehmste Erscheinung der Hochsommer-Mode doch das ganz zarte Silbergrau, das nur durch leicht absteckende Farbtöne, mattes Weiß und ganz wenig, fein vertheiltes Schwarz, durch blaßes Rosa, Viole oder Mattgrün gehoben werden darf. Eine zweite Lieblings-Zusammenstellung für Hüte wie Toilette ist Weiß mit Strohgelb, mit oder ohne Schwarz, das aber überall als feine Streifen, schmalste Bändchen, Spitzenumrandung oder feine Rüschen gern hinzutritt, oder alles mit zarten, gestickten Streupunkten und feinen Gitter-Gezeugs überzieht. Wo farbige Blumen einen Fond mustern, erhält dieser durch darüber gelegte große oder kleine Carreaux das Gepräge der herrschenden Saison, sodas man die kostbaren seidnen Pompadour-Gewebe früherer Jahre einfach durch ein Ueberkreuzen mit aufgenähten schwarzen Bändern oder eingesepten Spitzen-Entrebeur modernisiert. Auch die billigen Organdys mit weißer Rankenmusterung auf farbigem Grund ergeben mit diesen Band- oder Spitzen-Garnituren elegante Toiletten.

Eine außerordentliche Mannigfaltigkeit der Taillen- und Rock-Garnituren ist überhaupt das Kennzeichen der Saison. Bei jeder Toilette gilt originelle Erfindung und Zusammenstellung als Hauptsache, und vom glatten oder nur mit leichten Nah- und Hüften-Ornamenten besetzten Rock bis zum Falbel, Doppel-, oder Tunika-Rock ist alles letztmodern; vielleicht hat ein tunika-artig geordneter Besatz aus ein bis zwei kleinen Volant-Rüschen oder Bändern den meisten Erfolg, da die Wienerinnen mit Vorliebe am wenig garnirten Rock festhalten. Einschließlich des Strahlen-Plissé, das sich in jeder eleganten Garderobe mindestens einmal findet, kann man behaupten, daß jede Form und Garnitur „Mode ist“, vorausgesetzt, daß sie sehr schlank macht, — denn auf dieses Streben geht alles hinaus. Dagegen sind die Wespentaillen nichts weniger als modern, — und so gelangen wir an unser zweites Thema, dem in der Form völlig eintönigen, nur zwischen glattem Rock, Hemdenbluse und längerer oder kürzerer Jade oder neuestens Schoßbluse sich bewegenden Kostüm.

Man weiß, daß die Reform mit Unterkleidung und Nieder beginnt. Diese Fragen sind nun in diesen Blättern schon so erschöpfend behandelt worden, daß wir uns auf einen ergänzenden Hinweis beschränken dürfen: zu dem weiten, geschlossenen Beinleid aus waschbarer Seide sind Unterrock und Strumpf vollkommen gleichfarbig zu nehmen: entweder alles schwarz, alles lederbraun, roth, schottisch carrirt, oder zu weißer und sehr heller Kleidung weiß, inclusive weißer Strümpfe und weißer Lederschuhe, die andernfalls harmonisirend schwarz, braun oder farbig sein müssen. Das alles ist kein willkürlicher Luxus, sondern richtig damit begründet, daß man die einzelnen Theile der bei der Bewegung leicht sichtbar werdenden Unterkleider bei einem raschen Blick nicht zu unterscheiden vermag, wenn sie in Stoff und Farbe übereinstimmen. Bunt durch einander gewürfelt, bekommen diese einzelnen Bestandtheile dagegen ausdrückliche Betonung und wirken dann erst indecent.

Die Combination von Rock und Jade bildet den Gipfelpunkt aller Bequemlichkeit. Erst jetzt wird uns klar, warum sich die Männertracht in diesen hundert Jahren so fast unverändert gleich blieb, und wir wollen uns nun für die tägliche Gebrauchs-Kleidung ebenso behaglich einrichten. Dementsprechend trägt auch Alt und Jung den schlackrandigen Matrosenhut, und es ist wahrhaft erstaunlich, welche Abwechslung in das einfache Motiv von Strohgelb und glatt umgelegter Garnitur gebracht wird; fast jeder Hut hat seine kleine Eigenart. Das bunte Strohgelb und das schottische Band, breite, schmale und faconirte Bänder, die Art die Schleife zu stellen, der Schleier, — alles giebt Individualität. Man legt z. B. einen breiten farbigen Sammetstreifen, der mit flachen Atlasknöpfchen schließt, glatt um den Kopf und darüber ein schmales gleichfarbiges Seidenband mit Herrenscheife. Reicher Schleifenschmuck und flottes Federgesteck vermitteln einen gewissen Uebergang zu der anderen Hutmode, die an phantastischen Formen und Garnituren kaum noch überboten werden kann. Desto wohlthätiger berührt die ruhige Vornehmheit der zuerst von der Erzherzogin

Stefanie getragenen Hut-Garnitur mit langen Amazonen-Febern, die den Blumenschmuck ausschließlich auf den Innenrand des Hutes verweist. Die hochsommerliche Garnitur zu buntem Stroh besteht nicht mehr in Schwarz, sondern in mattem Weiß, wie denn weiße Veilchen, weißer Mohn, weiße Laub-Garnituren eine ebenso elegante Abwechslung nach all der bunten Blumenpracht bedeuten, als Früchte und Beeren. Weiße Schwannenseiden in schleifenförmig gerundeten Flügelgestecken oder runden Federbüschen, und schwarz gefärbte Pfauenfedern sieht man besonders gern tragen.

Spitzenkragen und Besätze werden meistens mit einer glänzenden Folie von weißem Atlas unterlegt; weiße Revers,

werden dem zwar praktischeren, aber doch plumperen Leder vorgezogen, und demgemäß entwidelt sich ein wahrer Luxus in reichgearbeiteten, oft riesenhaften Schnallen.

Berlin, besonders vielfache, fest anliegende Perlenreihen nach alter Mode gelten als eleganteste Hals-Garnitur; über glatt anliegendem Bandkragen sowohl als am bloßen Halse getragen, ergänzen sie bei sehr warmem Wetter oder an Reunions-Abenden eine ohne Stehkragen gefertigte Taille vollständig. Für diese abendlichen Feste pflegt man reizvolle, phantastische Mittelbänge zwischen Ball- und Sommerkleidung zu schaffen, bei denen zwar nur ein kaum bemerkbarer Ausschritt in eben geschilderter Weise gestattet und jedenfalls



1. Sport- oder Wanderkleid mit offener Jade. Jade mit geöffneter Besatz: Abb. 52. Schnitt und Rückenansicht: Nr. X. Gratis-Schnitt 1.

2. Rockkleid mit Jäckchen-Garnitur. Vorderansicht: Besatz: Fig. 101. Gratis-Schnitt 1.

3. Radfahr- oder Wanderkleid mit Doppelreihig zu fallendem Valetot. Vorderansicht mit geschlossener Jade: Abb. 51. Schnitt und Rückenansicht: Nr. X. Gratis-Schnitt 1.

mit und ohne Spitzenüberlage, gehören zur bevorzugtesten Ausstattung eleganter Toiletten. Als eleganteste Sommer-Confection darf die vorn geöffnete Schoßbluse-Jade mit Gürtel gelten, die meist weiße Moiré-Revers mit rückwärts hochgestelltem Kragentheile zeigt und außerordentlich kleidsam ist. Auch die einfachen Smocking-Jacken der englischen Kostüme aus starkem englischen Waschtuch, Covertcoat oder Pepita-Geweben, werden mit aufknöpfbaren weißen Piqué-Revers überaus freundlich ausgestattet. Noch sei bemerkt, daß der lederne Gürtel ziemlich wenig in Kurs ist. Seidene Treppen, weißes Tuch mit weißem Lederriemen-Schluß, orientalisches durchwirktes Goldband und glattes Seidenband vor allem,

lange, duftige Kermel unerlässlich sind, aber ein reicher Schmuck von künstlichen Blumen vollständig gebräuchlich ist. Die seidnen Untertaillen der durchsichtigen Sommerstoffe werden stark ausgehoben und nahezu ohne Kermelchen hergestellt, sodas Arme und Nacken nur mit leichten Stoffwolken bedeckt erscheinen.

Ganz neu ist es auch, schwarze und weiße duftige Ueberkleider über einander zu legen, und zwar das eine aus Tüll, das andere aus Seiden-Gaze. Incrustirte Spitzen-Verzierungen beleben diese kostbaren und ganz feenhaft erscheinenden Gewänder.

Ungemein reizend wirken die duftigen, reich garnirten Gaze-Schärpen und Gürtel, die so bezeichnend sind für den zarten, raffinierten Charakter der Kleidermode, zu der sie gehören. R. Dr.

1 u. 52. Wanderkleid mit offener Jacke. — Schnitt: Nr. X. — Sehr geschickt ist an dem jugendlichen Kostüm die für größere Touren notwendige Einrichtung, die Jacke offen oder geschlossen tragen zu können, getroffen. Auf Abb. 1 erscheinen die Westentheile geschlossen, die nach Abb. 52 geöffnet und zurückgeknöpft, zierliche Revers bilden; diese einfache Vorrichtung kann man füglich an jeder offenen Jacke anbringen. Feine Linien bezeichnen auf den Schnitttheilen, Fig. 48-52, überall die Abweichungen von der längeren, doppelreihig geschlossenen Jacke, Abb. 3; außerdem erleichtert eine danebenstehende, nur dieser Jacke geltende Schnitt-Übersicht, Fig. 48a-52a, das Verständnis. Die Herstellung ist die gleiche, wie die der genannten Jacke. Den von P bis S anzuführenden Umlegfragen aus doppeltem Oberstoff mit Leinen-Einlage giebt Fig. 57 naturgroß; die gleichartig nach Fig. 56 herzurichtenden Westentheile schieben sich von Q bis R unter die angechnittenen Revers der Jacke; den Ansatz deckt das übergefäumte Seidensfutter. Jeder Westenteil erhält drei, auf Fig. 56 vorgezeichnete Knopflöcher, die auf der Innenseite zu Schürzen sind und denen oben auf, der feinen Linie entlang, je drei Knöpfe entsprechen. Je drei Knöpfe sitzen auch auf den Jacken-Revers. Zwei Steppstich-Reihen sichern alle Außenränder. Zum Bergsteigen richtet man den Rock sehr fußfrei ein und trägt dazu ein Beinleid



4. Schotten-Anzug für kleine Knaben. Faltenmittel einsetzen: Abb. 5. Schnitt und Beschreibung: Nr. VI.

soll der Anzug zum Radfahren dienen, so arbeitet man den Rock mit eingefegtem Beinleid nach Abb. 15-16 u. 19, sowie nach dem Schnitt Nr. XII in der Nr. vom 15/5 97. Leinentragen und Manschetten. Kleine seidene Cravate-Schleife. Tam o' Shanter aus carrirtem Wollstoff.

2. Washkleid mit Jackchen-Garnitur. — Vorderansicht: Beilage, Fig. 101. — Für die Taille werden sowohl die nur unten leicht faltigen Blu-



7. Strand- oder Gartenhut für größere Mädchen.

hellem Oberstoff zu bekleiden. Jeder vordere Jackenrand erhält vier Knopflöcher, denen je vier Knöpfe längs der feinen Linie entsprechen. Den Tascheneinschnitt auf Fig. 48 deckt die Patte, Fig. 55. Der suffiziente Rock ist in 380 cm Weite aus Vorder-, Seiten- und Hinterbahn herzustellen; in die Vorderbahn-Nähte wird Vorstoß eingeschoben. Außer einem 12 cm hohen Stoß erhält der Rock kein Futter. Man trägt am besten unter dem Kleid nur ein Beinleid

6. Helgoländer Hut für größere Mädchen. Schnitt und Beschreibung: Nr. XXII.

Den von P bis S anzuführenden Umlegfragen aus doppeltem Oberstoff mit Leinen-Einlage giebt Fig. 57 naturgroß; die gleichartig nach Fig. 56 herzurichtenden Westentheile schieben sich von Q bis R unter die angechnittenen Revers der Jacke; den Ansatz deckt das übergefäumte Seidensfutter. Jeder Westenteil erhält drei, auf Fig. 56 vorgezeichnete Knopflöcher, die auf der Innenseite zu Schürzen sind und denen oben auf, der feinen Linie entlang, je drei Knöpfe entsprechen. Je drei Knöpfe sitzen auch auf den Jacken-Revers. Zwei Steppstich-Reihen sichern alle Außenränder. Zum Bergsteigen richtet man den Rock sehr fußfrei ein und trägt dazu ein Beinleid



11. Hängerkleid mit verzierten Reihfalten (smock) für Mädchen von 2-3 Jahren. Vorderansicht: Abb. 14. Naturgroße Smock-Verzierungen: Abb. 62; Stielstich-Stiderei: Abb. 10. Schnitt, Ausführungen und Beschreibung: Nr. IX.

12. Jackenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Vorderansicht: Moden-Vorworte, Pl. 1266, Fig. 1; Einzelansicht: Abb. 13. Schnitt und Beschreibung: Nr. III.

sen- wie die Jackentheile zwischen Futter und Oberstoff einer 11 cm breiten Paffe gefast. Sehr kleidsam wirken an der Vorlage aus grün-weiß gemustertem Piqué, — eines jener so billig im Handel vorrätigen Saison-Kleider, — die kurzen, in 11 cm breite Volsfalten geordneten Jackentheile. Dieselben erfordern einen 236 cm langen Stoffstreifen, dessen Breite vorn 20, hinten 24 cm beträgt; seitlich ist das Armloch entsprechend auszuschneiden. Doppelte Stepplinien befestigen die Verbindung. Ueber den Hals-schluß der Paffe greift eine oben 6 cm breite zugespitzte Patte mit Knopfsverzierung; an den Brusttheilen setzt sich der unsichtbare Hals-schluß fort. Dem 6 cm hohen Stehfragen sieben doppelte Stoff-Patten von je 5 cm Breite zu 8 cm Höhe vor. Die Kermel füttert Shirting. Weißer Lederbügel. Der 320 cm weite Rock ist ungefütert.

3 u. 51. Radfahr- oder Wanderanzug mit doppelreihig zu schließendem Paletot. — Schnitt: Nr. X. — Jägergrüner wasserdichter Loden ist für den wirklich praktischen Anzug, der auch als schlecht Wetter-Gewand gute Dienste leistet, mit dunkelgrünem Loden zusammengestellt. Wie aus Abb. 51 ersichtlich, können die mit Hirschhorn-Knöpfen befestigten Revers der Jacke auch über einander geknöpft wer-

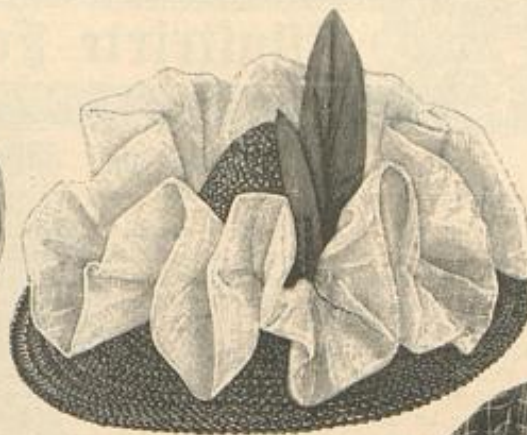


8-9. Strand- oder Regenmantel für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Nr. XI.

den. Fig. 48-52 geben den naturgroßen Schnitt der Jackentheile; dem Kermel entsprechen genau Fig. 13-14 der heutigen Beilage. Den Nähten zwischen A und B, sowie zwischen G und H wird dunkelgrüner Vorstoß mit Schnur-



10. Stielstich-Stiderei zum Hängerkleid, Abb. 14 u. 11.



Einlage eingeschoben. Bis zur feinen Linie auf Fig. 48 hat man die ersten Vordertheile mit Leinen und dunkelgrünem Loden abzufüttern; in der hinteren Mitte bleibt von K an ein Schliß offen, den eine dem rechten Rückentheile angechnittenen Untertritt-leiste sichert, siehe die feine Linie auf Fig. 52. Die ganze Jacke wird zuletzt mit grüner Serge gefüttert. Der nach Fig. 53-54 aus vier geschweiften Leinentheilen herzurichtende Kragen ist innen mit dunklem, außen mit



5. Faltenmittel zum Schotten-Anzug für kleine Knaben, Abb. 4. Schnitt und Beschreibung: Nr. VI.

von gleichem Stoff. Eine carrirte Seiden- oder Wollbluse vervollständigt den Anzug. Lederbügel.

7. Strand- oder Gartenhut für größere Mädchen. — Originell an dem scurfarbenen Strohhut mit runder Krempe ist der 10 cm hohe spitze Kopf. Dessen umgiebt eine Mütze aus farbigem Turlatan, für welche ein 14 cm breiter, 4 1/2 m langer doppelter Streifen an einem Rande eingereicht und in 2 cm Entfernung vom Ansatz der Krempe dem Kopf aufgesetzt wird; in Rosenfalten geordnet, sind die einzelnen Tollen mit leichten Stichen auf der Krempe zu befestigen. Zwei hellgrüne Schilfblätter ragen seitlich in die Höhe.

18. Reisehut mit aufwärts gebogener Krempe. — An der stets vornehmen Amazonen-Form aus weißem Stroh ist der Boden des 12 cm hohen Kopfes leicht eingedrückt. Zur Garnitur dient 12 cm breites,



14. Hängerkleid mit verzierten Reihfalten (smock) für Mädchen von 2-3 Jahren. Vorderansicht: Abb. 11. Naturgroße Smock-Verzierungen: Abb. 62; Stielstich-Stiderei: Abb. 10. Schnitt, Ausführungen und Beschreibung: Nr. IX.

15. Hängerschürze für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Nr. XIX.

weißes Noire-Band, das sich verschlungen um den Kopf legt und vorn in je 13 und 9 cm hohe Schluflen geordnet ist. Weißer Federstuf.

19. Garten- oder Strandhut für ältere Damen. — Der runde Hut aus weißem Phantastie-Geslecht zeigt zu 10 cm hohem Kopf eine vorn 13, hinten 7 cm breite Krempe mit 2 1/2 cm breitem Span-Volant. Für die Garnitur wird ein 80 cm breiter, weißer oder farbiger Kull-Schrägstreifen an einem Rande mit schmaler gelblicher Spitze besetzt. An den Querrändern



16. Schneiderkleid mit Eigenverschämung. Schnitt und Beschreibung: Nr. I. Gratis-Schnitt: 47 cm obere Taillenweite.

eingefaltet, legt sich dieser Streifen seitlich einfach, vorn doppelt auf die Kremppe. Zwei 12 cm breite, je 110 cm lange, spigenbesetzte Schrägstreifen bilden, an einer Längsseite eingereicht und eng zusammengefasst, die Kofetten, die zugleich den Ansatz der Garnitur bedecken.

20. Bluse mit Kreuzstich-Stickerei. — Schnitt: Oberstoff: Nr. XXI; verwebt: Kermel: Nr. I der heut. Beilage. — Die sehr einfache Schnittform der in der Rückenmitte unsichtbar schließenden Bluse wird bedingt durch ihre Zusammenstellung aus geraden, verschiedenfarbigen Streifen, die reich mit Kreuzstich-Stickerei verziert sind. Es wechseln 7 cm breite weisse Streifen, mit nur 1/2 cm breiten, abwechselnd hochrothen und blauen Streifen aus canvasartig gewebtem Baumwollen-Stoff, in dem die Stickerei mit Baumwolle nach abgezählten Fäden ausgeführt wurde; Leinen oder glatten Baumwollen-Grund hat man zur Ausführung der Stickerei mit Canvas zu überlegen. Verwendbare Muster bringen Fig. 95-96 der heutigen Beilage. Auf den weissen Streifen wechseln die 5 Stiche hohen Klein-Figuren in Roth und Blau, während die 13 Stiche breiten Vorten auf dem rothen, wie auf dem blauen Grunde weiss ausgeführt sind; die Verbindungsnahte der Streifen deckt das leichte Futter der Bluse. Der aus einem rothgrünen Streifen hergestellte Stehkragen verlangt ausserdem steife Einlage; die Nacken-Garnitur ergibt ein nur 5 cm hoher weisser Streifen, ebenfalls bestickt, dann plissirt und nochmals in Plissé-

ander. Dem Kermel ist eine mäßig weite Busse anzuschneiden, die in die Kermelnahte mit drei, je 2 cm tiefen Quersalten gefasst wird. 3 cm breiter, brauner Ledergürtel. Glatte, am unteren Mande



19. Garten- oder Strandhut für ältere Damen.



18. Reisehut mit aufwärts gebogener Krempe.

mit Einsatz verzierter Kof. 25. Waschkleid mit Bolero. — Schnitt: Jäckchen und Rückansicht: Nr. XIV; verwebt: Kof: Nr. I der Beilage vom 15/6 97. — Die bekannte Bolero-Form erscheint an der Vorlage aus weiss und dunkelblau gewürfeltem Kattun, — eines der billigen Saison-Kleider, — in besonders hübscher Weise vervollständigt durch eine duftige Blusenweste aus weichem Mull. Diese ist auf einer anliegenden, vorn schließenden Futtertaile aus weichem Satin zu ordnen; die je 34 cm breiten Mulltheile werden auf jeder Schulter in eine 3 1/2 cm breite

Falten gelegt. Zur Schiffer-Gravate ist ein 69 cm langer rother Streifen, an beiden Seiten vorstoßartig von den weissen begrenzt, verwendet. Die aus einfarbigen unbestickten Stoff gefertigten Kermel zeigen als einzige Ausstattung drei mit absteigendem Vorstoß versehene Falten in dem oberen puffyen Theil. Ohne Kermel, nur als Blusen-Chemiset, vervollständigt die Vorlage das aparte Leinen-Kostüm, Abb. 48. Andererseits kann man die Bluse durch einen mit den Kermeln übereinstimmenden Kof zum Kleide vervollständigen; der untere Kofrand erhält dann dieselbe Falten- und Vorstoß-Garnitur wie der Kermel.

21. Leinenkleid mit Schößbluse. — Schnitt: Garnitur-Theile und Rückansicht: Nr. V; verwebt: Schößchen: Nr. XVII der Beilage vom 15/7 97. — Die Taille des naturgrauen, durch 3 cm breiten Stickerei-Einsatz verzierten Leinenkleides zeigt insofern eine Abweichung von den losen Sommerblusen, als sie anschließend gearbeitet ist und sich dadurch auch für stärkere Damen empfiehlt. Die kurze, weisse Futtertaile schließt vorn mit Perlmutter-Knöpfen. Der für Rücken- und Seitentheile im ganzen zu schneidende Oberstoff wird in der oberen Hälfte glatt gespannt, im Taillenschlusse zweimal auf 5 cm eingereicht. Fig. 32 giebt die Revers, die den etwa 26 cm weiten, in gleicher Weise eingereichten Vordertheilen anzusetzen sind; sie erhalten bis zur Stickerei Futter und Einlage; der äußere Rand besteht aus doppelter Schrägblende. An die Revers schließt sich der in gleicher Weise ausgeführte Matrosenkragen, Fig. 33; siehe die Rückansicht, Fig. 34. Die Vordertheile treten über dem oben 20 cm, unten 3 cm breiten Lay aus einander, dessen Einsatzstreifen 2 1/2 cm breite Gruppen schmaler Säumchen einrahmen; er erhält Einlage und Futter, wird rechts dem Revers untergenäht, links der Futtertaile aufgehakt. Seitlich schließt auch der 5 cm hohe, durch Einsatz verzierte Stehkragen. Der glatt angelegte, gleich dem Kragen herzurichtende Schöß. — siehe den verwebt. Schnitt, — tritt vorn etwas aus ein-



20. Bluse mit Kreuzstich-Stickerei. Schnitt: Oberstoff: Nr. XXI; verwebt: siehe Beschreibung. Gratis-Schnitt I. 21. Leinenkleid mit Schößbluse. Schnitt: Garnitur-Theile und Rückansicht: Nr. V. Gratis-Schnitt I. 22. Eingereichte Bluse. Schnitt: Rückansicht und Beschreibung: Nr. IV. Gratis-Schnitt I. 23. Waschkleid mit Bolero. Schnitt: Jäckchen und Rückansicht: Nr. XIV; verwebt: siehe Beschreibung. Gratis-Schnitt I. 24. Bluse mit Jäckchen und Plissé-Garnitur. Schnitt: Kermel, Gravate und Rückansicht: Nr. XVII. Gratis-Schnitt I.



17. Kleid mit Schößansatz und doppeltem Kof. Vorderansicht: Abb. 46. Schnitt und Beschreibung: Nr. VIII.

Falte gelegt und im Taillenschlusse eingereicht. Den vorderen Schluß deckt eine lose aufliegende, 7 cm breite Mullfalte, die neben der 3 cm breiten Mittelfalte zu je zwei, 3/4 cm breiten Säumchen abgesteppt und von einer fein gebrannten, spigenumsäumten Tollfalten-Rüsche begrenzt wird. Den 5 cm hohen, im Rücken schließenden Kragen bekleidet ein 14 cm breiter, gefalteter Mull-Schrägstreifen, 13 cm lange, 4 cm hohe, gebrannte Nackenrüsche. Den Schnitt des Jäckchens schreibt die feine Linie auf Fig. 72 und 73 vor; Fig. 72a und 73a geben die Einzelübersicht. Das Jäckchen selbst, wie der 10 cm breite, 19 cm lange, angeschnittene Revers verlangt doppelten Stoff mit Gaze-Zwischenlage; vier kleine Perlmutter-Knöpfen. Eine 7 cm breite, 11 cm lange, abgeschrägte Patte aus doppeltem Stoff mit Einlage ist dem Halsauschnitt hinten angelegt; siehe die Rückansicht, Fig. 74. Gefütterter Kermel mit mäßiger Keule. Der kleidsame hohe Gürtel wird dem Kof fest aufgesetzt; er erfordert eine 10 cm hohe, nach oben sich entsprechend erweiternde Grundform, über welche der 26 cm breite, schräge Stoff in fünf Falten geordnet wird. 1 cm breiter Hahnenkamm für jede Seite des hinteren Schlusses. Für den futterlosen Kof ist oben angegebener Schnitt zu verwenden; er erhält 9 cm breiten Stof aus Oberstoff.

24. Bluse mit Fältchen und Plissé-Garnitur. — Schnitt: Kermel, Cravate und Rückansicht: Nr. XVII. — Zu hochrothem, weiß gemustertem Piqué bildet einfarbig rother Stoff die Garnitur. Der glatte Rücken zeigt in der Mitte eine 5 cm breite, flach gelegte Falte, für die 10 cm Stoff zuzugeben sind. 6 cm Stoffzugabe verlangen die Vordertheile für die drei je

hang zu nehmen; an unserer Vorlage misst der Fond 198 cm Breite zu 71 cm Höhe, während die größte Breite der Vordertheile 28 cm beträgt. Die Ausdehnung des Musters übersteigt den Raum unserer Beilage; die zum Schluß der Nummer genannte Bezugsquelle liefert dasselbe für ein Geringes. Sämmtliche Muster-Contouren umrandet feine Leinwand, die mit weitläufigen Vauguetten, — man arbeitet mit Zwirn, — befestigt wird, und deren Enden nach der Rückseite durchzuführen und hier sorgsam zu befestigen sind. Stielfisch-Adern beleben die Blätter, dreifache Fadenstäbe und Spinnen dienen zur Verbindung der Muster-Figuren. Nach Vollendung der Stickerei ist der Stoff unterhalb der Verbindung und am Außenrand längs der Contouren vorsichtig fort zu schneiden.

26-27. Bauernstuhl mit Brandmalerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 99-100. — An dem Muster der Vorlage hat der Stift nur die Contouren tief und scharf gezogen und dann den

Grund genarbt, so gleichmäßig, daß er wie mit der Pinze geschlagen erscheint. Von dem dicht punktierten Grunde heben sich die glatten Musterformen scharf ab, um so kräftiger, als die Contouren der braun gebeizten Flächen noch mit Goldbrunze hervorgehoben werden, wozu man sich der Keilfeder oder eines sehr spitzen Pinsels zu bedienen hat. Der helle, das Muster einrahmende Randstreifen ist grün gebeizt und je durch eine Goldlinie begrenzt; der Außenrand ist wieder braun zu beizen, wie die Rückseiten der beiden Flächen. Fig. 99 zeichnet die Hälfte der 52 cm hohen, 35 cm breiten Lehne vor, Fig. 100 den vierten Theil des Musters zum Sitz, der sich bei 48 cm Tiefe und gleicher vorderer Breite nach hinten bis auf 40 cm verschmälert; dem entsprechend verkleinert sich auch



25. Weinlaub-Vordüre für eine Altardecke. Guipure-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 30. Muster-Vorzeichnung: siehe Bezugsquellen.

1/2 cm breiten Längsfältchen, die 7 1/2 cm vom vorderen Rande entfernt abgenäht werden, und den 2 cm breit umgelegten Saum für Knöpfe und Knopflöcher; dem rechten Vordertheil ist außerdem noch die 4 cm breite Falte anzuschneiden, die den Knopfschluß deckt. In 3 1/2 und 11 cm Entfernung vom vorderen Rande werden reichlich 3 cm breite Plissé-Streifen zwischen den Stoff gefäht und dann auf der oberen Seite nochmals abgesteppt. Die Mittelfalte muß genau den Anfang des ersten Plisses bedecken. Der mäßig weite Kermel, Fig. 79, ist an der Kugel eingereicht und tritt in die Manschette aus doppeltem Stoff, Fig. 80, die dicht am vorderen Rande und 1 cm von oben roth abgesteppt erscheint, während alle anderen Steppnähte weiß sind. Den 10 cm langen Kermelschlitze sichert ein 3 1/2 cm breiter, 14 cm langer Stoffstreifen, der oben zugespitzt und aufgesteppt wird. Knopfschluß. Das den Halsausschnitt umfassende, 4 1/2 cm breite Bündchen nimmt den 5 cm breiten, vorn abgerundeten Umlegekragen auf; beide sind aus doppeltem Stoff. Ein 20 cm langer Zugsaum im Rücken bewirkt festen Halt im Taillenschluß. Kleine Perlmutter-Knöpfe an Kragen und Manschetten. Für die kleine Cravate-Schleife aus feerrother Seide sind zwei Stofftheile, nach Fig. 81, erforderlich. An dem geraden Rande eingereicht, dann wellenförmig geordnet, treten die beiden Flügel unter einem schmalen Stoffknoten zusammen, worauf man sie dem mit Stoff beklebten Carton-Theil, Fig. 82, aufnaht und zwar dem zugespitzten Ende; zwei kleineösen aus Gummi-Schnur dienen zur Befestigung am Knopf des Kragens.

25 u. 50. Weinlaub-Vordüre für eine Altar-Decke. Guipure-Stickerei. — An der sehr reich wirkenden und doch nicht allzu mühsam auszuführenden Vordüre umschließt das symbolische Weinlaub mit Trauben drei Felder, mit den griechischen Buchstaben A, O, J, Ch, R (Jesus Christus, Anfang und Ende). Der feine Leinwandgrund ist für Fond und Vordüre am schönsten im Zusammen-



26. Sitz zu einem Bauernstuhl mit Brandmalerei. Lehne: Abb. 27. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 100.



27. Lehne zu einem Bauernstuhl mit Brandmalerei. Sitz: Abb. 26. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 99.

das Muster ein wenig. Am besten beizt man die Flächen vor dem Brennen und überträgt die Vorzeichnung mit weißem Copir-Papier, dessen Spuren unter dem Stift und dem Gold verschwinden.

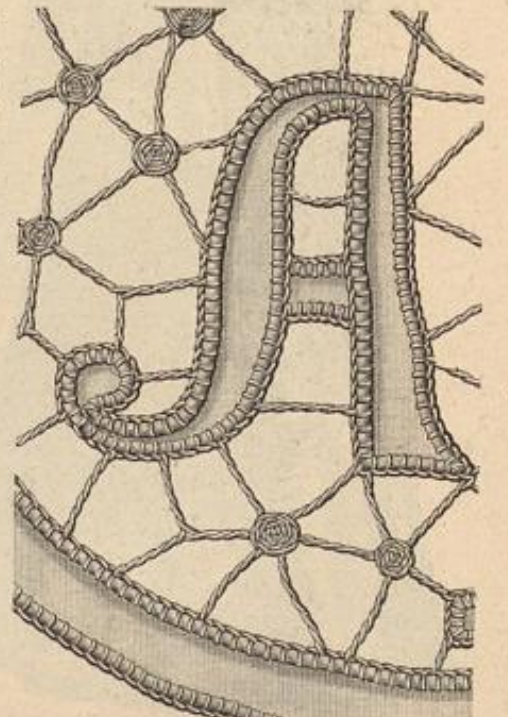
28-29. Tischdecke mit Renaissance-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 46. — Die prächtige Decke zeigt als Grundstoff graue Reps-Seide, die für den 52 1/2-53 1/2 cm großen Spiegel etwas heller, als für den 12 cm breiten Rand genommen wurde. Vor Ausführung der Stickerei hat man beide Stoffe mit feiner Naht zu verbinden und die Handdecken scharf abzunähen. Die reiche Renaissance-Stickerei der Vorlage kann auch durch Atlas- oder Sammetauslagen ersetzt werden. Nachdem das Muster nach Fig. 46 auf den Grund übertragen worden ist, hat man die Seide, mit Gaze unterlegt, in den Rahmen zu spannen, was zur Ausführung der Renaissance-Stickerei unbedingt nöthig ist. Abb. 29 wiederholt die Ausführung der Stickerei, bei welcher, wie bekannt, die Fäden nur oben aufliegen. Man hat hierfür den Arbeitsfaden, — zwei- oder dreitheilige Filofloß-Seide, — zu spannen und dicht neben dem Stich wieder nach der Oberfläche zurück zu führen. Eintheilige Seidenfäden überschneiden, wie ersichtlich, die Stichtfläche und werden in kleinen Zwischenräumen mit Ueberfangstichen befestigt. Zur Umrandung dienen meistens zwei glatte Goldfäden, von Ueberfangstichen aus schwarzer Seide gehalten, oder unsichtbar aufgenähte kräftige Goldschnur. Letztere markirt sich auf dem Spiegel nur um die beiden unteren Laubblätter, um die blauen Blütenblätter der Mittelfigur und um den unteren Theil der mit Abb. 29 naturgroß gegebenen, kleineren Blätter. Die Wirkung der Arbeit hängt nicht zum wenigsten von der Wahl der Farben ab, und können unsere Angaben hier nur als Anhalt dienen. An den



29. Renaissance-Stickerei zur Tischdecke. Abb. 28. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 46.

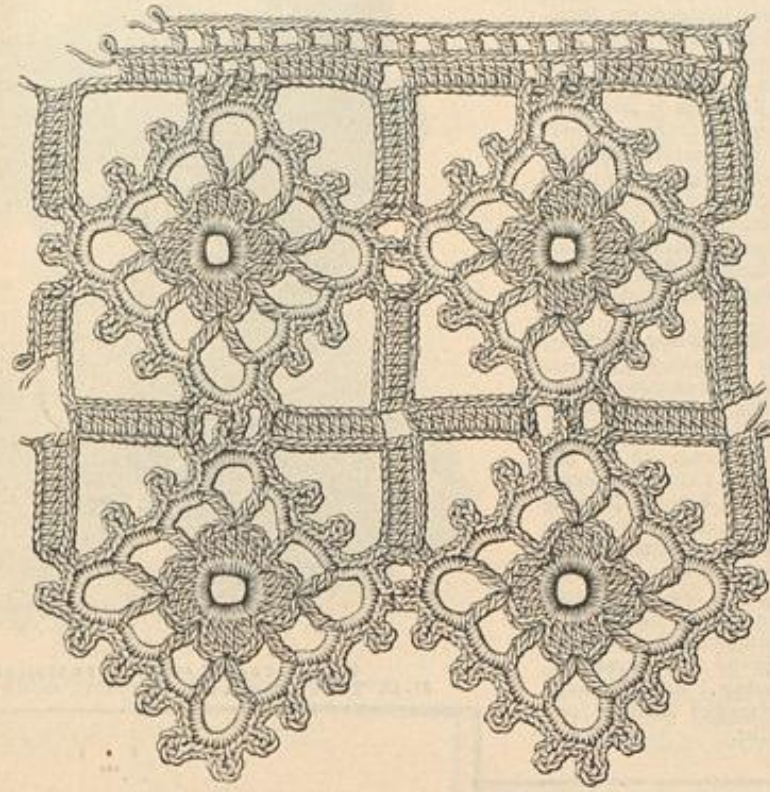


28. Tischdecke mit Renaissance-Stickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 29. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 46.



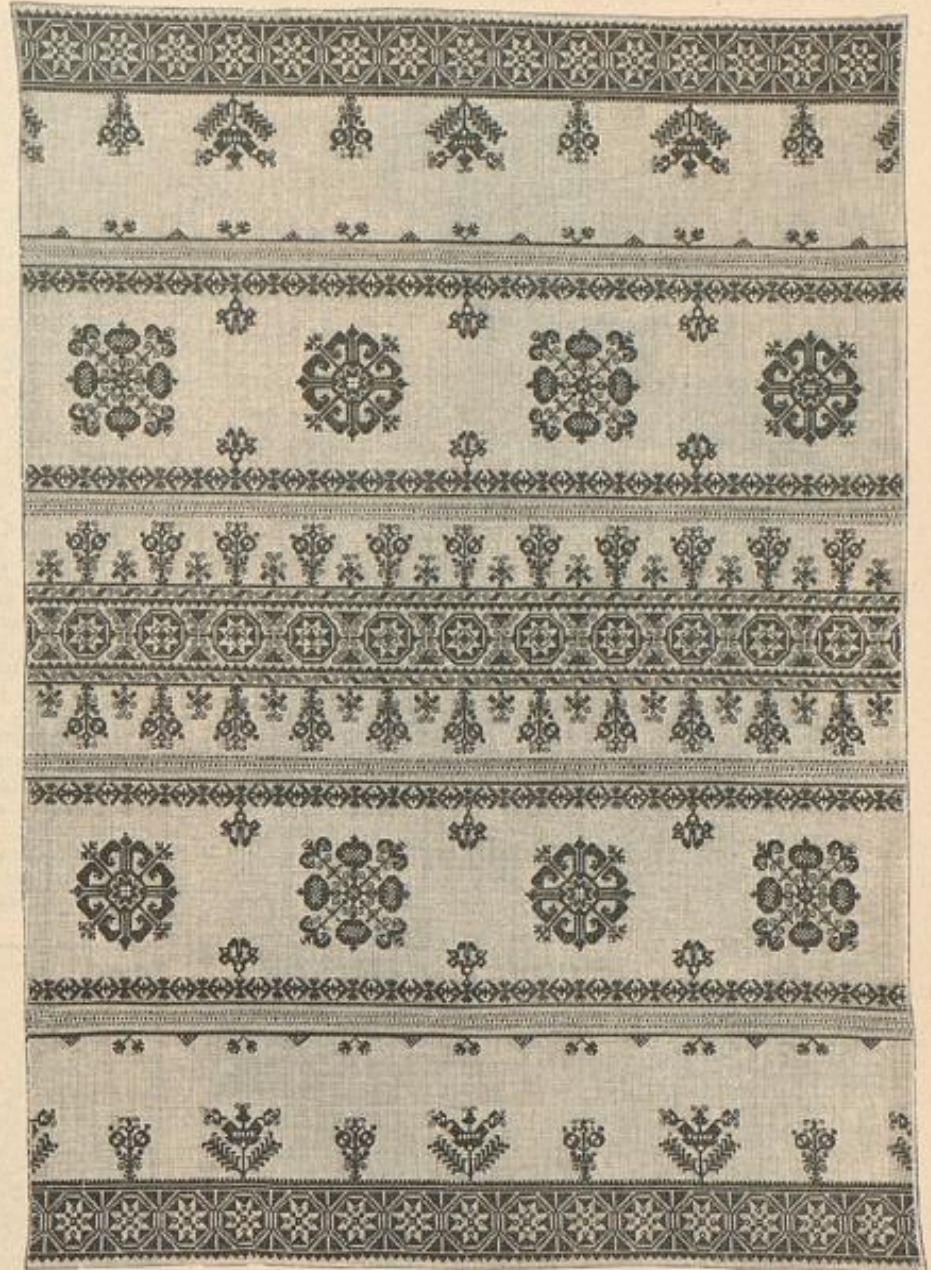
30. Guipure-Stickerei zur Altardecke. Abb. 25.

Verzierungen des Spiegels erscheinen alle Stiele braun, während die Blätter in Oliv- und Theegrün wechseln; für größere Blätter werden je zwei Nuancen einer Farbe zusammengestellt. Unterhalb der kleinen, mit Abb. 29 gegebenen Blätter markieren sich ein ganz dunkel theegrünes und ein milchweißes Blatt; die Blätter selbst zeigen zu olivgrünen Deckblättern zwei helle kupferrothe Nuancen. Die milchweiße Mitte der großen Blätter umgibt ein hellbrauner, in Kreuznaht gearbeiteter Rand; von den großen Blättern wirken die drei unteren dunkel-, die fünf oberen hellblau; dazwischen treten kleine sahlgelbe Blätter hervor; ganz in die Ecke gestellt, markiert sich als Fuß des Zweiges ein dunkelblaues Blatt. Auch an der Randbordüre sind die Stiele braun mit Ausnahme der kurzen, dunkelgrün gefüllten, die ein kleines theegrünes Blatt abschließt; im übrigen wechseln an den Blättern beide grünen Farben. Die Farben-Zusammenstellung der großen Blume auf dem Spiegel wiederholt sich in den gleichgeformten, aber kleineren Blüten des Randes, doch sind hier für die



31. Gehäkelte Spitze für Decken, Zug-Gardinen etc.

Mitte zwei bronzefarbene Töne gewählt; außerdem wurde das mittlere der drei unteren Blätter theegrün gefärbt. Von den großen rosettenartigen Blumen zeigen die vier, die Ecken füllenden in der Kreuznaht-Mitte den hellsten Kupfertönen, es folgt ein hell bronzefarbener Blätterkranz, während die Außenblätter einen dritten dunkel-kupferrothen Ton zeigen. Die übrigen Blumen haben zu einem hell-bronzefarbenen Kelch zunächst einen sahlfarben, dann einen mittel-kupferrothen Blätterkranz. Die Spiegel und Rand des Grundstoffes verbindende Naht deckt ein oliv und golden gewebtes Börtchen; zwischen Futter und Stickerie der Decke schiebt man seinen Planel ein.

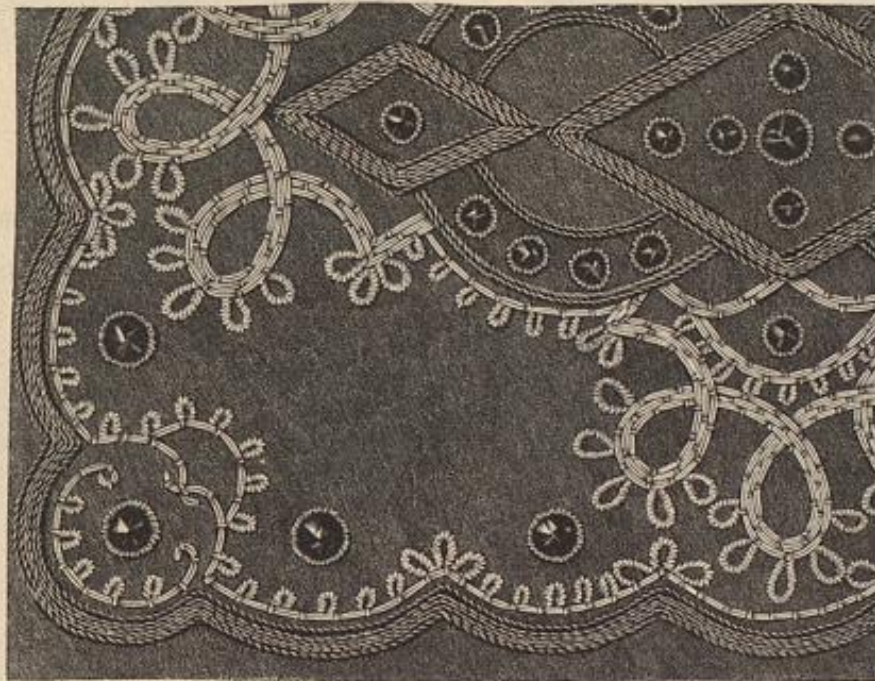


33. Bettdecke mit Kreuzlich-Stickerie. Naturgröße Stickerie: Abb. 33; verwendbare Spitze: Abb. 34; Typenmuster: Beilage, Fig. 94-98.



32. Thee-Service mit Delfter-Malerei.

balken dreimal wiederholen und hierbei stets, nach Abb. 31, die betreffenden Picots erfassen; die letzte St. anschlängen an die 1. U., den Faden abschneiden und sorgsam befestigen. In ähnlicher Weise stellt man in drei Touren die drei Kreuzbalken am oberen Rande der Spitze her. Man beginnt die 1. Tour links am oberen Ende der Spitze mit dem einen Längsbalken, diesem folgen 10 U., anschlängen an das erste der drei oberen Picots, 2 U., das mittlere Picot anschlängen, 2 U., das dritte Picot anschlängen, 10 U., jetzt wieder den vollständigen, unteren Längsbalken arbeiten u. s. w. — In der 2. Tour häkelt man, — jetzt von rechts nach links arbeitend, — in die 10 U. 10 St., oberhalb der Picots abwechselnd 2 U. und 1 St. und oberhalb des unteren Kreuzbalkens 2 U. Die 3. Tour besteht aus abwechselnd 1 St. und 2 U.



36. Leichte Gold- und Silberstickerei zum Raffin, Abb. 37.

31. Gehäkelte Spitze für Decken, Zug-Gardinen etc. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, U. für Luftm., St. für Stäbchenm. — Zunächst häkelt man je von ihrer Mitte aus die Rosetten und schlingt sie im Verlauf der Arbeit, nach Abb. 31, durch Erfassen je eines Picots an einander. Jede Rosette verlangt: einen Ring aus 1 f. M., 3 U., 5 zweifache St., 3 U., dann anschlängen an die 1. f. M. Weitergehend 4 U. (Ersatz einer zweifachen St.), * 4 U., 2 durch 8 U. getrennte zweifache St. in die 3. St. des ersten Bogens, 4 U., 1 zweifache St. zwischen die beiden Bogen, vom Stern noch dreimal wiederholen, dann nochmals 4 U. und anschlängen an die letzte der ersten 4 U. — Nun je um die 4 U.: 3 f. M., 1 Picot (5 U. und 1 f. M. in die letzte f. M. zurück) und 3 f. M.; um die 8 U. je: 3 f. M., 1 Picot, 3 f. M., 1 Picot, 3 f. M., 1 Picot und 3 f. M. Zum Schluß der Tour anschlängen, den Arbeitsfaden abschneiden und sorgfältig befestigen. Jetzt arbeitet man zwischen den Rosetten die Verbindungs-Kreuze und beginnt mit dem unteren Kreuzbalken. 10 U., anschlängen, nach Abb. 31, an das Picot nach dem schon erfassen Picot, 3 U., anschlängen nach rechts an das erste Picot der anderen Rosette, zurück in die 10 U. 10 St., dies für die drei übrigen Kreuz-

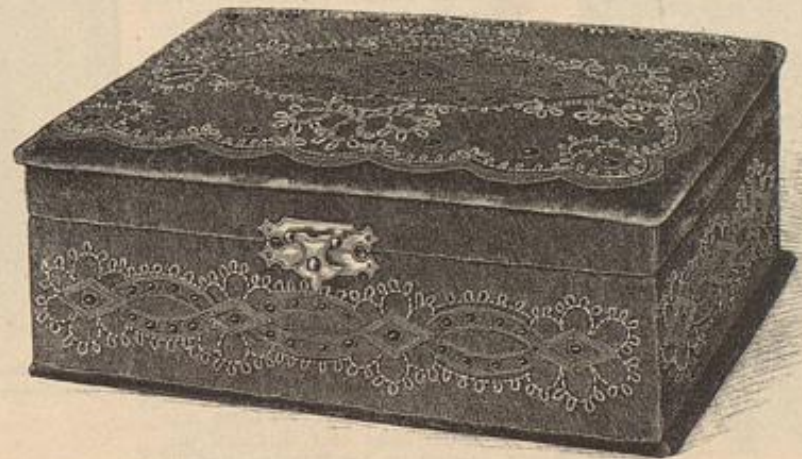
32. Thee-Service mit Delfter-Malerei. — Zur Anwendung der beliebten Delfter Malerei bieten sich außer Tischen, Schüsseln und Krügen wenige Gegenstände, die praktischen Zweck mit hübscher Form vereinigen; um so willkommener dürfte das kleine Service sein, dem beliebig viele Tassen hinzuzufügen sind. Die glatten Flächen des Theetopfes und der Zuderdose eignen sich trefflich zur Delst-Verzierung, die hier neben den bekannten holländischen Motiven in einer Umrahmung von Nagelböden besteht. Diese hängen theils an dem festen blauen Randstreifen, theils an dem dazwischen gehobenen Gitter oder streben auch in einzelnen Stielen aufwärts; andere legen sich quer über die Deckflächen. Der 9 cm hohe Theetopf hat 28 cm Umfang; Henkel, Ausguss und oberer Rand sind ganz blau gehalten, wie an der knapp 7 cm hohen, 22 cm im Umfang messenden Zuderdose. Zu der 5 cm hohen Tasse hat die Unterschale 15 1/2 cm Durchmesser; beide



34. Gehäkelte Spitze. Verwendbar zur Bettdecke, Abb. 33.



35. Kreuzlich-Stickerie zur Bettdecke, Abb. 33.



37. Schmuckkästen mit leichter Gold- und Silberstickerei. Naturgröße Stickerie: Abb. 36. Muster-Vorselzung: Beilage, Fig. 47.



53. Kleid mit Plissé-Rock. Auch für ältere Damen. Gratis-Schnitt II.

breiten Stoffstreifen bilden mit 7 cm breiten, gebrannten Frisuren die Schleife; Stahlschnalle. Die fertige Schleife wird einem Stehkragen mit hinterem Schluß angelegt, den in Querpuffchen gezogener Stoff bekleidet. Nacken-Garnitur aus Stoff-Frisuren. Falten Gürtel aus 20 cm breitem ungefülltem Stoffstreifen, vorn und am Rückenschluß durch 9 cm hohe Fischbeine gestützt. Der glatte 320 cm weite Rock aus geschragten Bahnen ist durchgehend mit Shirting gefüttert.

55. Kleid mit Plissé-Rock. — Zu der Garderobe der Frau im reiferen Alter gehört als eiserner Bestand ein elegantes schwarzes Kleid, und kaum jemals hat ein so verlockendes Material vorgelegen, als in diesem Jahr mit den reichen Krepp-, Grenadine- und Stamme-Geweben. Besonderen Reiz erzielt man durch die Zusammenstellung verschiedener Stoffe, wie z. B. an unserer Vorlage abgepaßter Spitzentüll mit Chiffon-Krepp. Schwarzer

aus weißem Batist wird dieselbe vorn und hinten mit einigen flachen Fältchen, im übrigen ganz glatt geordnet; der Schluß mit Knopfloch-Batte verschwindet zwischen den vorderen Rändern. Der Kermel zeigt die an der Krugel leicht bauschende Keulenform. Als Grundlage der Cravate dient ein 16 cm breiter, 5 cm hoher, doppelter Gaze-Theil, welcher, der Halsrundung folgend, am oberen Querrande leicht ausgeschnitten wird. Für den Jabot-Theil ist ein 55 cm langer, 17 cm hoher Stoffteil, der am unteren Rande mit 8 cm breiter, gebrannter Frisur abschließt, durch Toffalten auf 16 cm zu bringen und auf der Grundform zu befestigen; der darüber fallende Falten-theil mißt nur 10 cm Höhe, hat aber eine 9 cm breite Frisur. Zwei, je 11 cm lange Schlupfen aus 20 cm

Der Oberstoff wird für Vorder- und Rückenteil im ganzen aus 2 1/2 cm breitem Chantilly-Einsatz und 4 1/2 cm breiten Kreppstreifen, die je in zehn winzige Puffchen gezogen sind, der Länge nach zusammengesetzt. An den Vordertheilen bilden Einsatz und Krepp-Puffchen, über den Gürtel fortgehend, auf den Rock fallende Patten. Für das der vorderen Mitte entlang aufgesetzte Jabot sind 500 cm von 13 cm breiter Spitze in Plissé zu brennen, einzureihen und derart neben einander aufzunähen, daß die Enden unten zusammentreffen, die Spitze oben im ganzen bleibt. Sehr grazios ist die Achsel-Garnitur des mit quer eingereihem Krepp bezogenen engen Ärmels. Hierfür sind drei plissirte Krepptheile erforderlich: zwei von je 80 cm Länge und 26 cm Breite sind der Mitte nach zusammen zu brechen und den vereinigten Rändern entlang fest einzureihen; zur Rundung geschlossen, legt man diese rosettenartigen Theile der Ärmelfuge zu beiden Seiten auf. Die Mitte nimmt eine gleichartige Rosette aus 100 cm langem, 20 cm breitem Kreppstreifen ein. 16 cm breites Noirs-Band für Falten-gürtel und Kragen.

54. Breite Shawl-Cravate. — Der in türkischen Farben gehaltene Shawl aus weicher, abgepaßt gewebter Seide, der zu den offenen Valetots bei der Brunnen-Promenade oder an der See gute Dienste leistet, mißt zu 180 cm Länge, 20 cm Breite. Die Querränder sind in 11 cm Höhe ausgefranst und die Endenbüschel dreimal abgetnotet.

57. Blusen-Chemiset mit Volant-Garnitur. — Beliebiger aus weißer oder farbiger Seide, Batist oder dergl. wird das Chemiset auf einer glatten Grundform von etwa 47 cm Höhe zu 58 cm Breite geordnet. Diese bedek, bis 22 cm unter den ausgerundeten Halsauschnitt, neun Stoff-Volants; jeder erfordert einen 74 cm langen, 2 1/2 cm breiten Schrägstreifen, der oben und unten gesäumt, in der



55. Ärmel mit geklebten Falten. Schnitt und Beschreibung: Nr. XVI.

54. Breite Shawl-Cravate.



61. Kleid mit Schößbluse. Nach einem Wiener Modell. Schnitt: Schöß: Nr. XXIII; veruobd.: siehe Beschreibung.

Mitte eingereicht und an den Enden in 9 cm Länge glatt aufgesetzt wird; schmalstes schwarzes Sammetband begrenzt beide Ränder der Streifen. Der obere Rand des Chemisets tritt, in der Mitte eingereicht, in einen 5 cm breiten Kragen aus doppeitem Stoff über Gaze-Einlage, der auch die Nacken-Garnitur aufnimmt. Für diese sind zwei schräge Stoffstreifen von je 6 cm Höhe zu 42 cm Länge je in vier Toffalten zu ordnen. Sammetband-Besatz und Halsenschluß. Für den Gurttheil, der den unteren, auf 28 cm Breite eingefalteten Saumrand umfaßt, wird eine 6 cm breite Gaze-Grundform mit einem 12 cm breiten, entsprechend eingefalteten geraden Stoffstreifen bekleidet und glatt mit Seide gefüttert.

59-60. Zwei Umlegekragen aus Sticerei. — Einer Fülle moderner Kragen-Garnituren entnehmen



56. Kragen-Garnitur mit Fältchen. Schnitt und Beschreibung: Nr. XIII.

57. Blusen-Chemiset mit Volant-Garnitur.

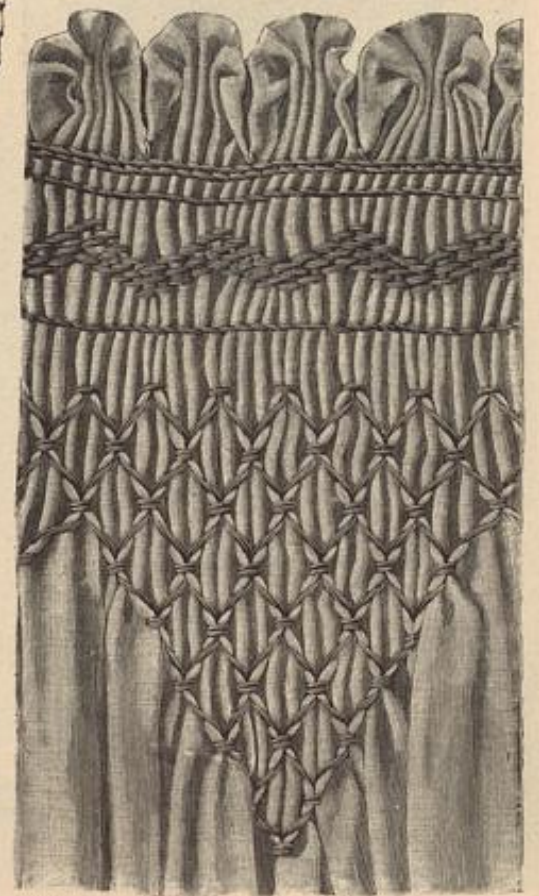


58. Stoff-Cravate zum Kleid, Abb. 50.

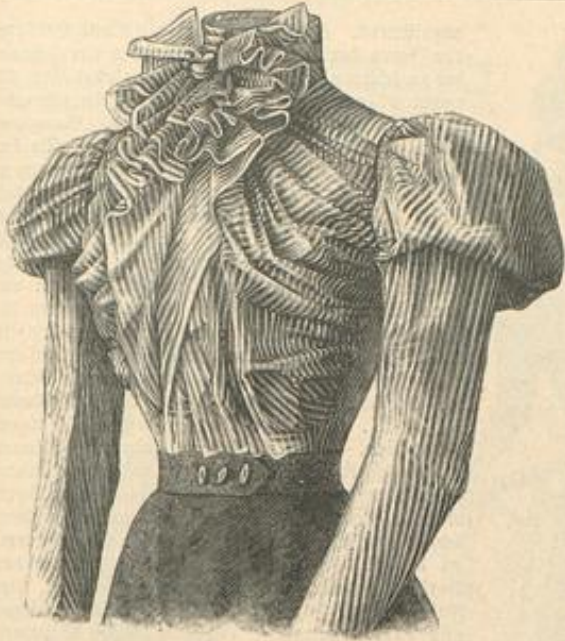
Taffet bildet die Grundlage für Rock und Taille. Die Form der seidnen Rock-Grundform ist nach Fig. 43 zu gewinnen; der obere plissirte Rock besteht aus geraden Bahnen; je 5-7 cm von der vorderen Mitte entfernt ist an jeder Seite eine nach vorn gerichtete, mehr oder minder tiefe Falte zu legen, die sich für stärkere Damen sehr kleidsam erweist; hinten lassen Reifalten die obere Rockweite zusammen. Die Taille ist am Modell mit Rückenschluß eingerichtet, läßt sich aber ebenso gut vorn unter dem Spitzgen-Greifsel haben.

wir zwei der hübschesten. Abb. 59 zeigt die 14 cm langen, 4 cm breiten Patten aus écrufarbenem Leinen und schwarzer Maschiner-Sticerei zwischen ein 2 cm breites Stoffbündchen gefest. — Sehr zart sind an dem Krage, Abb. 60, die abgepaßt gewebten, mit einem Löcherbüchchen abschließenden Patten aus écrufarbenem Spachtelsticerei. Einzelne Patten ergeben je die mit den Kragen harmonisirenden Manschetten.

59-60. Zwei Umlegekragen aus Sticerei.



62. Verzierte Reifalten (smock) zum Hängerfeld, Abb. 14 u. 11.



63. Falttbluse zum Kleid, Abb. 49. Schnitt: Nr. II.

61. Kleid mit Schoßbluse. — Schnitt: Schoß: Nr. XXIII; verodt. für die Bluse: siehe „Schneiderei“ der heut. Nr. — Feinstes leberfarbenes Tuch oder auch ein kräftiger Baumwollen-Gastring bildet das in seiner Einfachheit sehr distinguiert wirkende Kleid. Charakteristisch daran sind, außer dem Pattenstich die aufgesteppten Auflagen aus dem gleichen Stoff. Wie einfach sich aus einem gut passenden Taillenschnitt der Oberstoff der leicht überhängenden Bluse herstellen läßt, lehrt Abb. 78 unter „Schneiderei“. Nach dem als Grundlage dienenden Taillenschnitt hat man das fest anschließende Futter bis zum Taillenschluß reichend herzurichten. Leichte Reifalten je neben der vorderen und in der hinteren Mitte machen den unteren Rand des Oberstoffes dem des Futteres anschließend. Vorher werden die Auflagen aufgesteppt; 12 cm vom Halsauschnitt beginnend, markiert sich das je 4 cm breite

Schlingennmuster dreimal. Den vorderen Rand entlang läuft eine 2 cm breite, glatte Blende, die den Halschluß deckt; in gleicher Weise schließen die sechs Patten des Schoßchens ab, von denen Fig. 93 eine naturgroß giebt; die Patten werden dem Taillensrande knapp angefügt; die Verbindung deckt der schmale Lederbügel. Reulennärmel mit kleiner Puffe. Ueber den Stehtragen legt sich ein 4 cm breiter Umlegebogen, den vorn eine zierliche Gravate abschließt. — siehe verwendbare Abb. 24. Blatter, mäßig weiter Rock; schmaler Lederbügel.

65-67. Sommerkleid mit Pattenbluse. Gaze-Schirm. — Schnitt: Blusenteile und Rock: Nr. XV. — Der weiße Organdy mit papierblauer Musterung erscheint an dem Modell zu Abb. 66 reich mit 3 1/2 cm breiten, gelblichen Spachtel-Einsätzen garnirt. Das ganze Kleid ist auf blauem Satin gearbeitet; für den Rock bildet der Satin nach a und b von Fig. 76a die Grundform, die am Rande mit 10 cm breitem Organdy-Streifen zu besetzen ist. Der Oberrock wird nach der Schnitt-Methode, Fig. 76a, Futterlos hergerichtet und erhält über dem 6 cm breiten Handsaum einen Spachtelstreifen durchbrochen eingefügt, daneben ein 6 cm breites Plissé mit 1 1/2 cm breitem Köpchen aufgesteppt. Den oberen Rockrand hat man, mit Ausnahme der Vorderbahn, in 3 cm Breite einzureihen und zusammen mit dem Futterrock in einen schmalen Bund zu fassen; diesem ist der aus einem 15 cm breiten, blauweißen Schrägstreifen hergerichteten Faltengürtel fest aufzunähen. Der Bluse dient eine feste



64. Rückansicht zum Kleid, Abb. 68. 65. Rückansicht zum Kleid, Abb. 66.



66. Sommerkleid mit Pattenbluse. Rückansicht: Abb. 65. Schnitt: Nr. XV. Gratis-Schnitt I. — 67. Gaze-Schirm.

68. Anzug mit Einfäden und Fältchen für junge Damen. Rückansicht: Abb. 64. Gratis-Schnitt I. — 69. Schirm aus Chiné-Seide.

70. Schneiderkleid mit Sammetaufgaben. Nach einem Pariser Modell. Gratis-Schnitt I. — 71. Feder-Wa.



72. Strand-Toilette. Nach einer Pariser Original-Zeichnung. Rückansicht: Abb. 73. Gratis-Schnitt I.

Satin-Taillie mit vorderem Schluß als Grundlage. Nach Fig. 75 ist der Oberstoff für die ganze Taille aus einem Stück zu schneiden; dieser glatte Theil wird dann derartig mit Einsätzen durchquert, daß je eine Plume der Musterung sich zwischen vier Einsatzlinien befindet; auch ist zu beachten, daß an den Kreuzungspunkten einmal der von rechts, das andere Mal der von links kommende Streifen abgeschnitten wird, sodas die Musterung wie geflochten wirkt. Unter den aufgesteppten Einsätzen schneidet man dann je in der Mitte den Stoff durch und streicht die Ränder zurück, damit die Einsätze durchbrochen wirken. Nach Fig. 76 ist der in gleicher Weise zu besetzende Lay, den Satin durchgehends füttert, im ganzen zuzuschneiden. Von o bis p werden Lay und Vordertheil auf der rechten Taillenseite verbunden; links ist der Vordertheil-Rand der Futtertaillie entsprechend aufzunähen; die Layränder erhalten für sich bestehende Sicherung und Haken-Vorrichtung zum Ueberhaken an Armloch und Achselnaht. Mit dem Lay halt der aus Organdy mit Satin-Futter hergerichtete Stehkragen über, während der diesen deckende seidene Faltenkragen hinten unter Stoffschleife schließt. Der untere Rand des Oberstoffes wird im Taillenschlusse

eingereicht aufgesetzt, sodas die Bluse ringsum überbaupt. Zwei 88 cm lange, vorn 5, hinten 13 cm breite eingereichte Schulter-Volants, mit Einsatz und 3 cm breitem Plissé garnirt, decken, verfürzt aufgesetzt, den Ansatz des Layes. Enger Futterärmel, mit eingereichtem Oberstoff, dem eine kleine Puffe angeschnitten ist, bezogen; Einsatz und Plissé am vorderen Rande.

68-69 u. 64. Anzug mit Einsätzen und Fältchen für junge Damen. Schirm aus Chiné-Seide. — Ueber lila Seide wirkt die aus weißer indischer Seide reich mit Valenciennes-Einsätzen durchbrochene Toilette besonders duftig. Für den Oberrock ist eine oben 200, unten 340 cm weite Vorderbahn aus geraden Bahnen zusammen zu legen, die nur je seitlich entsprechend abgeschragt werden. Soweit diese Bahn gerade ist, also in 200 cm Breite, hat man in 65 cm Länge und 4 cm großen Zwischenräumen je drei schmale Falten abzustepfen, die nach unten auspringen. Die Zwischenräume füllt je ein Valenciennes-Einsatz, der am Schluß der Fältchen mit 6 cm langer Schlupfe endet. Um die gleiche farbige Wirkung dieser Schlupfen mit dem durchbrochen auf lila Grund liegenden Einsatz zu erzielen, hat man jede Schlupfe mit lila Stoff

abzufüttern. Nach oben sind Falten und Einsätze, der Form der Hüfte folgend, sauber über einander zu schieben. Den Rock ergänzen zwei oben 27, unten 97 cm breite Hinterbahnen; ein schmaler Saum schließt den unteren Rand ab. Ganz aus Säumen und Einsätzen hat man die Taille der Länge nach, die Kermel der Luere nach zusammenzustellen. Für die Form der leicht überhängenden Bluse siehe die Anleitung zum Zuschneiden, Abb. 78, „Schneideri“ der heut. Nr. Der Schluß geschieht linksseitig breit übergreifend; 8 cm breite, plissirte Spitze neben dem Schlußrande, am unteren Rande des zugespitzten Kermels und um die Epaulettes. Diese bestehen aus je zwei 8 cm breiten, 10 cm langen, aus Säumchen und Einsatz zusammengesetzten Theilen. Hals-Garnitur und Gürtel mit Schärpe aus 8 cm breitem lila Atlasband.

70-71. Schneiderkleid mit Sammetauflagen. Feder-Boa. — Das glatte, aus feinem hellblauen Tuch gefertigte Schneiderkleid wirkt besonders apart durch Fidac-Auflagen aus schwarzem Sammet. Der Rock ist mit einer, unten 80 cm breiten Vorderbahn zu schneiden, im übrigen in Blockenform; an der linken Seite hat man die Ränder von Border- und Seitenbahn über 8 cm breiten, dem Futter aufgesetztem Stoffstreifen zurück zu biegen und hohl anzunähen; 1 1/2 cm breites Sammetband bildet, je mit winzigem geschliffenen Kristall-Knopfen abschließend, über den Spalt fort eine scheinbare Schluß-Vorrichtung. Daneben sind die Applikationen unten in 18, oben in 10 cm Breite mit der Kurbel-Maschine aufgesteppt. Für die Taille hat man die bekannte Futter-Grundform mit vorderem Schluß herzurichten. Diese erhält den Oberstoff, für Rücken- und Seitentheile im ganzen übergezogen, oben glatt, im Taillenschluß nur so wenig eingereicht, daß der leicht hochgeschobene Rand jüchsenartig absteht. Um den seitlichen, genau mit dem Rockbesatz correspondirenden Schluß auszuführen, wird der linke Futter-Vordertheil erst mit einem etwa 10 cm breiten Streifen entsprechend besetzt, über den sich der schmale, linke Oberstoff-Vordertheil, verfürzt angenäht, legt, während der überhakenende rechte Vordertheil denselben bis auf 6 cm Breite deckt. Am besten thut man, den ebenfalls wenig abstehenden Vordertheil im ganzen über dem Körper auszuprobieren, um dann erst die Trennung für den seitlichen Schluß, nach Abb. 70, auszuführen. Die Ausstattung von Taille und Aermel mit Auflagen, Sammetband und Knöpfen ist aus Abb. 70 ersichtlich. Für den Keulenärmel sind Fig. 7-8 der heut. Beilage verwendbar. 10cm hohe, spitze Stragen-Patte. Boa aus weißen Straußfedern.

72-73. Strand-Toilette. Nach einer Pariser Original-Zeichnung. — Rothes Etamine-Gewebe ist für den jugendlichen Anzug auf gleichfarbigem Taffet gearbeitet. Der Rock fällt vorn schlank, hinten in tiefe Lütensalten herab. Ueber den Mittelschluß der festen Taille greift ein unten tief ausgezackter Lay, oben ergänzt durch einen Passentheil aus plissirtem rothen Seiden-Muffelin, der sich als schmaler Streifen je neben dem Lay fortsetzt; schwarze Jet-Knopfe und Patten aus Jet-Passmenterien vermitteln scheinbar den Schluß, in Wirklichkeit ist der Garnitur-Theil rechts fest angenäht, links unsichtbar übergehakt. Gleiche Ausstattung auf der Puffe, unter welcher die Taille vorn wie im Rücken ausgeschnitten werden kann. Den glatten Stehkragen und den Rand des hoch gepufften Keulenärmels verzieren doppelte Gaze-Müschchen. Rother Taffet bildet den Falten-Nieder-gürtel, der im Rücken unter einem vollen Schlupfen-Arrangement schließt; die langen Schärpen-Enden schmücken Jet-Franzen und Passmenterie-Figuren, die ebenfalls durch bligende Jet-Steine belebt werden. — Mit der Farbe des Kleides harmonirt, wie es jetzt wieder vielfach geschieht, der Hut aus rothem Strohgeflecht, um dessen Kopf sich eine schwarze Amazonen-Feder legt, darüber ein Kranz aus roth schattirten Blumen, die auch die hinten hochgeschobene Krempe stützen; Bandschleifen in hellerer Nuance decken seitlich den Ansatz der Garnitur. Schirm aus rother oder weißer Seide.



73. Rückansicht zur Strand-Toilette, Abb. 72.

74-77. Pariser Sommer-Toiletten. — In letzter Stunde gehen uns eine Reihe interessanter Skizzen von Toiletten zu, mit denen erste Pariser Häuser, wie Redfern, Raubnig, auf der Ausstellung in Brüssel vertreten sind, und wir möchten nicht säumen, vor Schluß der Saison unsere Leserinnen damit bekannt zu machen. Sämmtlichen Modellen ist die Blusenform der Taille eigen; originell erscheint dem aufmerksamen Beobachter die verschiedene Ausgestaltung und Ausschmückung derselben. Abb. 74 veran-



74. Sommer-Toilette. Nach einer Pariser Original-Skizze.

schaulicht ein jugendliches Kleid aus rosa Piqué, mit Streifenbesatz aus dunklerem Piqué, dem je sieben bis acht schmalste schwarze Soutache-Blizen aufgesetzt sind. Die Vordertheile der Blusentreten oben unter derartiger, neben dem Kermel als Revers auspringende Besatzstreifen, unten reich gefaltet und leicht überhausschend, in einen breiten, lederfarbenen Gürtel. Zwischen den lose an einander treffenden, mit Streifen besetzten vorderen Rändern wird ein rosa Krepp-einsatz nur wenig sichtbar, den ein Spitzen-Jabot vervollständigt. In gleicher Weise öffnet sich der Besatz auf dem Kuelenärmel und neben der Vorderbahn des Rockes, überall von kleinen Goldknöpfen gehalten. — Einer Toilette aus chinischem Organdy gilt Abb. 75. Hier sind die Blusentheile in Querschnitten geordnet unter einer schmalen Passe aus glatter grüner Seide, die grüne Krepp-Puffen, je von zwei Goldblitzen gehalten, garniren. Der Stoff für das seitliche Jabot-Arrangement ist den Blusentheilen ange schnitten; darunter schließt der Oberstoff. Auf dem oberen, wenig absteigenden Theile des Ärmels sehen sich die Querschnitte fort. Aus dem seitlichen Gürtel fallen seitlich zwei abgerundete, je 15 cm breite Schärpen-Enden nieder, die mit 3 cm breitem Organdy-Volant umrandet und mit Gruppen kleinster Goldknöpfchen besetzt sind. Diese Redfern-Toilette vervollständigt ein bräunlicher, gerandeter Strohhut, ausgestattet mit drei palmetten-artigen Blisse-Theilen aus der glatten Seide, durch röthliches Sammetband gehalten und überragt von schwarzem Reiter. — Eine aparte Zusammenstellung von sandfarbenem Tuch mit gelblichem Batist und Spachtel-Guipure bietet der Anzug, Abb. 76; den glatten und ausgeboigten Rändern folgen schmale Blenden aus dunklerem Taffet, begrenzt von schmalster brauner Soutache. Die Blusentaille erscheint hier ringsum dicht eingereicht; den mächtigen runden Ausschnitt schließt ein Patentragen aus brauner Seide ab, mit Aufzügen aus Spachtel-Guipure. Ein zierlich in schmale Fältchen genähtes Chemisier aus Batist mit gleichem Stechtragen füllt den Ausschnitt. Weiche Seide in der Farbe des Batist bildet den schmal umgeschlungenen Gürtel. Der Oberrock öffnet sich über einer Grundform, deren Vorderbahn mit Oberstoff bekleidet und am Rande mit vier, je 3 cm breiten Blenden besetzt ist. Grünlicher Amazonen-Hut mit Nussenkopf, garnirt mit gelben Rosen, lila Krepp und schwarzem Reiter. — Der vierten Darstellung endlich liegt ein sehr elegantes Modell aus Vastseide zu Grunde, garnirt mit shawl-artigen Revers aus schwarzweiß gestreifter Seide mit gelben Spitzen; sehr fein wirken dazu Stechtragen und Gürtel aus lila Sammet. Die Blusentaille ist an den Schultern ganz anlegend und greift im Taillenschluß schräg gefaltet über einander. Neben den tiefen vorderen Ausschnitt, den ein tuchartig gefalteter Lap aus weißem

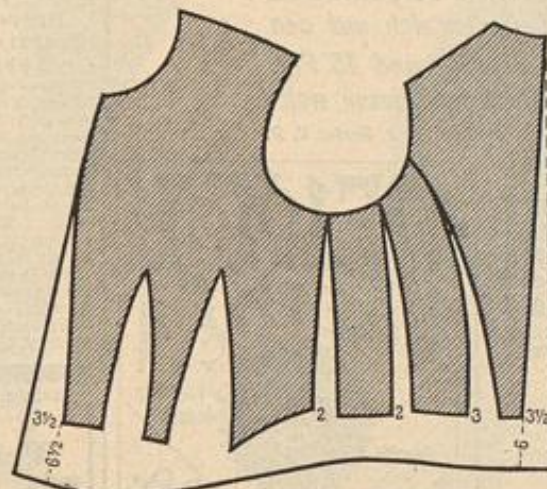


75-76. Sommer-Toiletten. Nach Pariser Original-Skizzen.

Chiffon-Krepp füllt, legen sich die reich gefalteten Revers, die dicht zusammengefaßt in der hinteren Mitte am Halse enden, vorn im Gürtel verlaufen und unter diesem scheinbar nochmals mit einem Zipfel zu Tage treten. Den Rock durchbrechen in Wellenlinien, erst in Schoßhöhe und dann am unteren Rande, je zwei, 3 cm breite gelbe Valenciennes; zwei Volants am unteren Rande. Goldschnalle am schräg über einander gefaßten Gürtel.

Schneiderei.

78. Aufzeichnen einer im ganzen geschnittenen Blusentaille. — Mit den Abb. 45, 46, 61, 66, 68 u. 70 der heutigen Nummer ist eine der Haupt-Modelformen des Sommers, die leicht überfallende Bluse, in ihren mannigfachen Variationen zur Darstellung gebracht. Nun ist es aber gar nicht so leicht,



78. Aufzeichnen einer im ganzen geschnittenen Blusentaille.

diesen oben ganz glatten, unten überfallenden und zugleich fächerartig absteigenden Blusentheilen den richtigen Chic zu geben. Man erreicht dies am sichersten, wenn man in jedem Falle einen gut sitzenden Taillenschchnitt zu Grunde legt und auf diesem die Blusenform einrichtet. Hierzu giebt Abb. 78 Anleitung. Der Oberstoff muß, wie ersichtlich, in einem Stück geschnitten werden; der Schnitt hierfür wird gewonnen, indem man den aus Vordertheil, zwei Seitentheilen und Rückentheil bestehenden Taillenschchnitt derart auf einen Bogen Papier legt, daß die Theile am Armloch an einander stoßen, nach unten je etwa 2 cm aus einander treten; dann wird das Armloch im Zusammenhang, genau dem Contour folgend, nachgezeichnet, ebenso der Rand von Ähsel und Halsausschnitt. Dem vorderen Rand entlang lege man neben der Absträgung am Halsausschnitt ein Lineal an und ziehe eine gerade Linie,

die im Taillenschluffe 3-4 cm von der Taillennlinie entfernt sein wird; in gleicher Weise ist die Mittellinie des Rückentheiles zu gewinnen. Je nachdem die Bluse mehr oder weniger überfallen soll, wird die Linie des unteren Randes 5-10 cm unter den Taillenschluff verlegt, folgt aber genau der geschwungenen Taillenvand-Linie. Die so gewonnene Schnittform bildet die Grundlage für mancherlei Variationen; für das Kleid, Abb. 61, ist sie in der vorliegenden Gestalt verwendbar; an den Kleidern, Abb. 68 und 70, zeigt sie seitlichen Schluß, der einfach durch einen entsprechenden Einschnitt zu gewinnen ist. An dem Modell, Abb. 46, erscheint die Blusenform vorn aus einander tretend geöffnet, wo für man vom Ähselpunkt neben dem Halsausschnitt bis in die untere Ecke eine schräge Linie zu ziehen hat.

Briefmappe.

H. D. in D. — Selbstverständlich kann die Breite des Hutföfers, Abb. 3 und 19-20 der Nr. vom 1/6 97, nicht 4 cm betragen. Es muß heißen „34 cm“; leider ist während des Druckes die Zahl „3“ herausgefallen und so der Fehler entstanden. In den „Bezugsquellen“ finden Sie die Firma Moritz Wädler, Berlin W., Leipzigerstr. 101, für den praktischen Koffer angegeben.

Budapester Abonnentin und J. Z., Reichenberg in Böhmen.

Unter den 1000 Recepten, die unser Büchlein „Sophia“ enthält, sind auch solche für das Reinigen der



77. Sommer-Toilette. Nach einer Pariser Original-Skizze.

Straußfedern und das Uebertragen der Muster auf Stoff vorhanden. Die Jahres-Abonnenten unserer Zeitung erhalten das inhaltreiche Werkchen als Prämie; im Buchhandel ist der Preis M. 2.50.

Eine Mutter. — Auch für Kinderhände leicht ausführbar ist der sogenannte Doppelkreuzstich. Sie erhalten vorgezeichnete Tischläufer, Decken, Nachtaschen etc. durch O. R. Böhm in Dresden, An der Kreuzkirche 3, der Ihnen auf Wunsch auch eine Muster-Collection zur Auswahl sendet.

Bezugsquellen.

- Seiden- und andere Stoffe: J. K. Heise, SW, Leipzigerstr. 87; G. Corb, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Reife, Wien I, Albrechtsplatz 3. Nur Seidenstoffe: Widels u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; G. Henneberg, Zürich; Seidenhaus „Voy“, Hohenstein i. S.; Adolf Grieder u. Co., Zürich. Toiletten: A. Lüder, W, Friedländerstr. 66 (Abb. 44, 38, 39); J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 17, 21, 46, 48); E. Michaels, W, Leipzigerstr. 93 (Abb. 49, 63); J. Köhler, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 64, 68); J. Tropelow, NW, Universitätsstr. 36 (Abb. 16); Rent u. Co., SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 2, 23); C. Rauner, Hamburg, Colonnaden 45 I (Abb. 55); Maison Blouet, Paris, 28 Boulevard des Italiens (Abb. 72-73). Sport-Anzüge: H. Hoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 3, 51); E. Adam, W, Leipzigerstr. 27 (Abb. 1, 52). Hüten: Müller u. Bendir, W, Werberstr. 7 (Abb. 22); J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 20); Rent u. Co., SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 24). Güte: Geismüller Jant, W, Potsdamerstr. 21 (Abb. 18, 38, 53, 70); R. Holzmann, W, Leipzigerstr. 9 (Abb. 43, 46, 68); S. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 40); M. Lewin, C, Hausvogtel-Platz 1 (Abb. 19); C. Ehlertmann, W, Leipzigerstr. 43 (Abb. 47); D. Manasse, W, Friedländerstr. 79a (Abb. 49, 61, 66). Sport-Hüte und Mützen: E. Adam, W, Leipzigerstr. 27 (Abb. 1); C. D. Ahlemann, C, Jerusalemstr. 33 (Abb. 3). Kragen- und Jabot-Garnituren: Müller u. Bendir, W, Werberstr. 7 (Abb. 56); J. Michaels, SW, Jerusalemstr. 15 (Abb. 57); H. Hoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 54); M. Schöneberg, W, Leipzigerstr. 91 (Abb. 59, 60). Schürzen und Schürzenstücke: J. A. Heise, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 46); R. Wladar, W, Friedländerstr. 78 (Abb. 67, 69); G. Beeremann, Friedländerstr. 133a (Abb. 45). Kinder-Garderobe: E. Sette, Bud u. Radmann, W, Leipzigerstr. 31/32 (Abb. 12, 13). Kinder-Hüte: Müller u. Bendir, W, Werberstr. 7 (Abb. 6). Handarbeiten: A. Müller, W, Kronenstr. 17 (Abb. 33, 34, 35); Lette-Serein, Kunstmaler-Atelier, SW, Königgräberstr. 90 (Abb. 28, 29); Fr. E. Homann, Danau a. M., Reichenstr. 16 (Abb. 36, 37); Frau E. v. Wedell, SW, Hallestr. 4 (Abb. 25, 30). Kunstverleihen: Telfer Service, bemalt und unbemalt: Fr. W. Triesel, SW, Königgräberstr. 43 (Abb. 32). Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Storck, SW, Wilschstr. 139. Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Riemann, W, Ziegelstr. 4; Fr. J. Neureuther, München, von der Lannstr. 7.

Die Seide ist verbrannt!

legen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3 maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder „wie Watte“ auseinandergehen; das ist aber kein zufälliges „Verbrennen“ der Stoffe! sondern dieselbe wird absichtlich, um die Seide bieder und billiger erscheinen zu machen, mit Zinn- und Phosphorsäure überzogen, die den Nerv des Rohseidenfadens zerfrisst; man nennt ein solches Färbemittel „Chargiren!“ — je mehr die Seide chargirt werden soll, durch desto mehr Zinn-Räder muß sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig aufzusaugen zu können. Die gefärbte Seide — das edelste Gespinnst! — hat also den Todeskeim schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch wie Futter reißen; je nachdem die Seide mehr oder weniger chargirt worden ist. — Die teure Mode (inkl. Nachschuß!) ist total wertlos. — Muster von meinen echten Seiden sende ich umgehend. Die Stoffe werden porto- und zollfrei zugesandt.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hofliefer.)

Lindener * Sammet
für Costumes, **wellberühmtes Fabrikat**, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
J. G. v. d. Linde,
Königl. Hoflieferant,
Hannover.
Muster postfrei.

Anzugstoffe
Für 4,50 Mart 3 Meter fein. Vudastin für 2. — Mart 3 Meter la Chebiot für 15. — Mart 3 Meter hoch. Kamagarn für 10. — Mart 2 Meter hoch. Valetostoff empfehlen bis zu den besten u. teuersten Qualitäten
Julius Körner & Co., Pagan i. Sa. 20.
Großartige Musterkollektion aller Qualitäten sofort franco zu Diensten.

Stäffemaschine „Allright“
ist unerreicht an Güte des Ge- tränktes und Bequemlichkeit der Handhabung, erprobet morgens Ferdjeuer, da Milch im Milch- locher gleichseitig gefolgt wird. Selbstthätig, nach Anzünden keine Aufsicht mehr!! In ge- diegener, billiger Ausführung von 4.15 Mt., in eleganter von 12 Mt. ab. Tropfett lösentret.
Artl & Fricke, Berlin 50., Oranienstr. 198.
Wiederverkäufer gesucht.

Achtung! Alte Wollsachen
zur Umarbeitung nimmt an u. liefert: **Ganfleider, Unterrock, Mantel- Stoffe, Taumtücher, Roden, Planelle, Decken, Teppiche, Vertüren, Strickwolle, Wollkleiderstoffe, Gardinen, Handtücher, Hemdenstoffe, Bettzeuge; ferner Gerren- stoffe in Kamagarn, Chebiot, Vudastin etc.**
R. Eichmann, Adtl. 109, Ballenstedt a. H.
Muster umgehend franco.
Vertreterin an allen Orten gesucht.

Gesichtshaare und ihre Stellung nach neuest. wissen- schaftl. Meth. (Schrift v. Dr. Classen) vers. geg. 145 Pf. Apoth. Wegner, Reinfeld 118.
Magerkeit
ist das größte Hindernis d. Schönheit. Briefl. Rath- schlag. z. Erlang. harm. Körperfülle ertgelt geg. 30 Pf. (Brosch. Kosmet. Anst. „Eutrophia“ Leipzig. P.A.7.

Seide

wird heute von allen Seiten mit allen möglichen schönen Worten als edelste Garantie- und unverfälschte Seide...

wissen, daß fast kein Seidenstoff zu Kleidern aus reiner, unbeschwerter Seide...

Jede Dame hat das Recht, ja sogar die Pflicht, sich zu versichern, daß die gekauften Seidenstoffe reine, unverfälschte und unbeschwerter Seide sind.

Anderer stellt sich diesen Thatsachen gegenüber die neue Erfindung der Hohensteiner Seidenweberei „Loye“...

Unter Garantie liefert die Firma wasch- und luftechte unbeschwerter ihre gefällig geschügten Seidenstoffe.

Dame kann darnach ihr Kleid selbst waschen, jede Dame kann auch ihr Kleid tragen, ohne solches dem Verschleßen und Brechen auszusetzen!

Advertisement for Moosdorf & Hochhäuser bathroom fixtures, showing various tubs like 'Starker Wellenschlag', 'leichter Wellenschlag', 'Kinderbad', and 'Wellenbadschaukel'.

Beste und am meisten verbreitete Baderanne. Keine ähnliche Wanne bietet ein so angenehmes Bad und eine so vielseitige Verwendung.

Wünschen Sie köstliches? Dessert, Sandtorten, Festkuchen.

Dies lässt sich am besten durch Brown & Polson's Mondamin herstellen. Dasselbe besitzt einen eigenen Wohlgeschmack und fördert durch seine Entölung bedeutend die Verdaulichkeit der Speisen.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) from Elten & Kussen, featuring a logo and text: 'Garantiert solide Seidenstoffe'.

Allgemeine Renten-Anstalt Gegründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855. unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung.

Rentenversicherung. Versicherte Renten ca. 2 Millionen Mark. Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten...

Advertisement for Vorwerk's Velours-Kleiderschutz-Borde (Velvet clothing protection) with a large 'VORWERK' logo and descriptive text.

Advertisement for PELTON SEIDE (Silk) by Gütermann & Co., featuring a circular logo and text: 'Pelton Seide allgemein beliebt'.

Wichtig für Hausfrauen! Gustav Greve, Osterode a/ Harz Wollwaren-Fabrik nimmt alle Wollstoffen zur Umarbeitung an...

Advertisement for Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborden (Round plush floor mats), including an image of a mat and text describing its durability and appearance.

Advertisement for the 'Universal Patent-Frisir-Apparat' (hair styling device) by F. Janik, with illustrations of the device and a woman's hair.

Advertisement for 'Schöner Teint' (Beautiful complexion) by Grolsch and Grolschseife, featuring a diamond logo and text about its benefits.

Advertisement for 'Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack' (Floor polish) with a starburst logo and text: 'In gelbbraun, mahagoni, mulsbaum'.

Das Beste für die Haut Dr. Graf's Boroglycerin Geschütztes Warenzeichen

Advertisement for BYROLIN hair oil, featuring a large 'BYROLIN' logo and text: 'Für 20 Pf. (Erfm.) versendet an alle'.

Advertisement for 'Gesichtspinsel' (facial brush) and 'Nervenleidenden' (nervous sufferers) with text describing the products.

Patent-Matratzen von Westphal & Reinhold, Berlin 21. sind anerkannt die besten u. billigsten im Gebrauch. 90% Ersparnis gegen Sprungfederböden. Ueberall zu haben.